

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schallenberg vor Hofkonsistorium, Tagblatt-Haus.
Geöffnet ist: Alle morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertage.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags nachmittags Samstags vor u. nachmittags
Hermesstraße 26, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für ein Bezugssatz von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat 2. — Einzelne Tropäen. Durch die Post abgegeben 2.25, ausländisch 42 Pf. Bestell-Nr. Einzelnummer 10 Pf. Bezugserteilungen nehmen am: der Verlag, die Ausgabeleiter, die Drucker und alle Zeitungshändler. In allen höheren Gewalt oder Herrschaften haben die Zeitschriften Anspruch auf Sicherung des Inhalts oder auf Strafahndung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Poststelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 159.

Freitag, 14. Juni 1935.

83. Jahrgang.

Was wird aus Abessinien?

Entspannung Rom—London. — Die französische Vermittlung wirksam? — Der Suezkanal.

Dementierte Pläne.

as. Berlin, 14. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach römischen Meldungen scheint sich in dem italienisch-englischen Verhältnis eine Entspannung anzubauen. Jedenfalls schlagen die italienischen Blätter, die in der abessinischen Frage in ganz außerordentlich heftiger Art gegen England polemisierten hatten, jetzt London gegenüber wesentlich sanftere Töne an. Voraus diese Wendung zu rückzuführen ist, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Seit einiger Zeit wird ja davon gesprochen, daß Frankreich zwischen Rom und London vermittelt, und so wäre es wohl denkbar, daß es hier um die Auswirkung dieser französischen Aktionen handelt. Im Zusammenhang hiermit sind in den letzten 24 Stunden auch eine ganze Reihe von Meldungen über angebliche Pläne Italiens aufgetaucht. So sieht es einmal so, daß die Italiener beabsichtigen, eine Bahn zu bauen, die quer über abessinisches Gebiet hinweg ihre beiden ostafrikanischen Kolonien Eritrea und Somalia miteinander verbinden soll, wobei dann längs dieser Bahn eine italienische Zone in Abessinien entstehen würde. Dieser Rahlricht ist aber inzwischen von amtlicher italienischer Seite dementiert worden. Eine andere Meldung spricht davon, daß Abessinien überhaupt in drei Einflusszonen aufgeteilt werden sollte, wobei Italien den Hauptanteil erhalten würde, nämlich ein Viertel des gesamten abessinischen Gebietes, wobei aber auch die englischen Interessen berücksichtigt werden würden. Aber auch hierfür liegt keinerlei Bestätigung vor. Wie sich die Dinge tatsächlich weiter entwickeln werden, läßt sich unter solchen Umständen noch nicht übersiehen. Interessant ist aber, daß man sich in Italien immer wieder mit der Frage des Suezkanals beschäftigt. Bekanntlich müssen die italienischen Truppen-transporte nach Ostafrika den Sueskanal passieren und hier war nun in englischen Blättern die Versart aufgetaucht, daß England im Falle eines offenen Konfliktes den Kanal für Kriegsteilnehmer, d. h. also praktisch für Italiener sperren könnte. Einer solchen Auffassung tritt die italienischen Außenministerium nahezu zeitgleich Zeitchrift „Affari Esteri“ entgegen. Sie erklärt, daß der Suezkanal nach den Bestimmungen aus dem Jahre 1888 allen Nationen im Krieg und im Frieden offen bleibe. Eine Macht, die das Recht beanspruche, nach der Art eines Weltgerichts den Suezkanal zu öffnen oder zu schließen, würde sich damit das Recht annehmen, in jedem Falle zu entscheiden, was ein Angriff und was eine Verteidigungshandlung ist und damit zum Richter über die Nationen werden. Ob hinsichtlich dieser Frage die Italiener von den Engländern bestimmte Zusicherungen erhalten haben, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Die Lage ist im

ganzen noch recht unklar und es besteht kaum ein Antrag, sich ausführlicher mit diesen Dingen zu beschäftigen, wenn nicht eine starke Rückwirkung auf die europäische Politik festzustellen wäre. Aus diesen Gründen verdient jedenfalls die Meldung von einer sich anbahnenden Entspannung zwischen London und Rom Aufmerksamkeit.

Mussolini:

Italien bestimmt sein Geschick selbst.

Paris, 14. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Mussolini hat am Donnerstag eine Mitarbeiterin des „Excelsior“ empfangen. Im Verlaufe der Unterredung kam auch der abessinisch-französische Streitfall zur Sprache. Der Due führte hierzu aus: „Die abessinischen Angelegenheiten werden ihren logischen Abschluß finden. Italien bestimmt in seinem Geschäft selbst.“ Ich habe das im Parlament erläutert. Ich kann meine Worte nur bestätigen. Die gesamte ostafrikanische Frage hängt zusammen mit der Haltung, die jeder europäische Staat bei dieser Gelegenheit einnehmen wird, indem er uns eine nicht nur oberflächliche, sondern tiefgründige Freundschaft bezeugt. Wir haben militärische Maßnahmen ergreifen und werden sie auch weiterhin ergreifen. Trotzdem haben wir einen Schiedsgerichts- und Ausleidervertrag zugeschlossen, das sich auf die ausdrückliche Prüfung des Zwischenfalls von Hal-Mal bezieht. Wenn dieser Zwischenfall war das Alarmzeichen für eine Lage, die seit Jahren immer ernster wurde. Bereits seit 1929, im betone dies, hat Abessinien begonnen, sein Heer mit Hilfe europäischer Ausbildungsoffiziere neu zu ordnen. Die Drohung, der unter ostafrikanische Grenze ausgedehnt ist, ist nicht erst im Entstehen begriffen. Sie ist tatsächlich vorhanden und wird immer größer. Sie kommt uns, die Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen von Grund auf aufzurollen. Daß wir ein Volk sind, das kolonialen organisiert und ein Land bedienen kann, beweisen die Verhältnisse in Ägypten.“

Eine abessinische Mitteilung.

Rom, 13. Juni. Die abessinische Gesandtschaft hat eine Mitteilung ausgegeben, in der gegen die Veröffentlichung phantastischer Nachrichten über Abessinien und hauptsächlich über das Leben der Slaven“ in der italienischen Presse Stellung genommen und erklärt wird, daß „die Säkularierung der abessinischen Regierung aufs kürteste bestimmt wird und in kurzer Zeit zu verschwinden“ bestimmt ist. Auch die veröffentlichte Nachricht, daß Abessinien die italienischen Kolonien habe angreifen wollen oder angegriffen habe, sei vollständig unbegründet. Wenn das seine Absicht wäre, so heißt es in der Mitteilung weiter, hätte der Kaiser von Abessinien Italienisch-Eritrea und Somalia sehr leicht zu einer Zeit angreifen können, wo diese Kolonien nur von wenigen hundert Mann gehützt gewesen sind. Weder damals noch heute habe die Regierung von Abessinien einen solchen Gedanken gehabt, und lediglich als Antwort auf die gewaltigen militärischen Vorbereitungen Italiens habe der Kaiser von Abessinien „die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Verteidigung des Landes vorzubereiten,

ungen gebeten, daß der Grundzah der Gleichzeitigkeit nicht aufgegeben werde. Die englische Regierung habe diese Versicherung jedoch nicht gegeben.

Neue Memelnote der Signatarstaaten an Litauen.

Eine Mitteilung des „Echo de Paris“.

Paris, 13. Juni. Die französische, englische und italienische Regierung bereitet, wie das „Echo de Paris“ mitteilt, eine neue gemeinsame Note an Litauen vor. In dieser sollen sie sich mit dem absehenden Bescheid, den Litauen auf die erste Note in der Memelfrage erteilt hatte, nicht einverstanden erklären und zu verstehen geben, daß die litauische Diktatur, falls ungünstige Ereignisse eintreten sollten, nicht auf ihre Unterstützung rechnen darf.

Umwandlung des litauischen Schützenverbandes.

Kowno, 13. Juni. Die litauische Regierung hat ein Geleit verabschiedet, wonach der bisherige Schützenverband in eine vom Kriegsministerium geleitete und dem Armeeführer unmittelbar unterstehende Organisation umgewandelt wird. Auch im übrigen erhält die Organisation einen völlig militärischen Charakter. Die Mitglieder des Verbandes werden in militärischen Formationen, wie Kompanien, Schwadronen, Batterien usw. zusammengefaßt und einer streng militärischen Disziplin unterworfen. In den Verbänden werden Personen beiderlei Geschlechts vom 16. Lebensjahr ab aufgenommen. Der Führer des Verbandes ernannt der Staatspräsident aus den Reihen der höheren Offiziere. Die Kriegscommandanten sind gleichzeitig die Bevölkerung in den Provinzen.

Die Fortführung der Flottenverhandlungen von Ribbentrop wieder in London.

London, 13. Juni. Botschafter von Ribbentrop ist am Donnerstag um 18.55 Uhr im Flugzeug, von München kommend, im Flughafen Croydon eingetroffen.

Eine japanische Mitteilung in London überreicht.

London, 13. Juni. Der japanische Botschafter in London überreichte am Donnerstag Japans Antwort auf die Rückfrage Englands, welchen Standpunkt Japan zu dem bisher erzielten Ergebnis der deutsch-englischen Flottenbesprechungen einnehme. In unterschiedlichen englischen Kreisen wird die japanische Antwort ebenso wie die mündliche Antwort der Vereinigten Staaten als günstig bezeichnet. Über die Haltung Italiens und Frankreichs, die als Mitunterzeichner des Washingtoner und des Londoner Flottenvertrages von Großbritannien ebenfalls um Mitteilung ihrer Ansicht erachtet werden sind, liegen noch keine Nachrichten vor.

Russische Vorstellungen in London

gegen einen westeuropäischen Zustritt.

London, 14. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ meldet, die Räteregierung habe bei der britischen Regierung Vorstellungen wegen des geplanten westeuropäischen Zustrittes erhoben. Russland befürchtet, daß der Zustritt jetzt abgeschlossen werden könne, ohne daß man auf die Errichtung des Gesamtprogramms des Londoner Protokolls vom 3. Februar d. J. wartet. Es habe daher England um Jußhe-

Die neue Lage im Fernen Osten.

Seit 40 Jahren kämpft das japanische Kaiserreich um neuen Lebensraum und um die politische Vormachtstellung im südlichen Teile Asiens. Im Kriege 1894/95 gegen China versucht Japan die Halbinsel Korea zu erobern, um damit auf dem Kontinent festen Fuß zu fassen. Die Japaner wurden aber durch den Einmarsch Russlands, Frankreichs und Deutschlands um die Früchte ihres Sieges gebracht. Japan vergaß nichts. Zehn Jahre später trat es erneut zum Waffengang an, diesmal gegen Russland. Wieder siegte Japan. Im Frieden von Portsmouth leistete die Sieger den Abzug der Russen aus der Mandchurie durch; sie gewannen die Halbinsel Korea als „Interessenphäre“, sie deponierten die südliche Hälfte Sachaliens und setzten sich auf der südlichen Spitze der Halbinsel Liaotung fest. Wo ehemals Port Arthur war, die starke russische Festung, liegt jetzt Dairen — eine weit vorgeschobene militärische und maritime Schlüsselstellung Japans im Gelben Meer. — Wieder zehn Jahre später: 1911! Diesmal kämpft Japan gegen Deutschland und erobert nach einem Kampfe von drei Monaten das deutsche Hochgebiet Kiautschou mit dem Hafen Tsintau. Damit hatte Japan den zweiten wichtigen Flottensitzpunkt am Gelben Meer erobert.

Nach dem Weltkrieg hat Japan ein Stück Ostasiens nach dem andern erobert. Es befehlt zunächst Wladivostok und



Wie weit will Japan gehen?

Nach Ausführungen der japanischen Presse beobachtet Japan in Nordchina ein Gebiet unter seine Kontrolle zu bringen, das von dem bisher befreiten Gebiet bis zum Hoangho-Fluß im Süden sich erstreckt wurde. Dieses riesige Gebiet, das in dieser Karte getrennt dargestellt ist, soll eine „entmilitarisierte Zone“ werden, die unter der Oberaufsicht japanischer Truppen und von japanischen Personen verwaltet wird. Damit wurde Japans Machteinfluß auf dem östlichen Kontinent eine geradezu ungeheure Vergrößerung erzielt.

(Express-Bilderdienst, M.)

weite Gebiete der östlichen Küste, räume später diese Gebiete wieder und erobert dafür die Mandchurie, die unter japanischer Führung zu einem selbständigen und unabhängigen Staat Mandchukuo proklamiert wurde. Die Japaner ernannten auch den Herrscher des von japanischen Waffen geschaffenen neuen Staates: den Kaiser Kangshen, den letzten männlichen Sprossen jenes alten chinesischen Kaisergeschlechtes, das im Jahre 1912 aus der chinesischen Geschichte abtrat. Sun Yat-sen und Yuan Shih-kai wurden die ersten Präsidenten der neuen chinesischen Republik.

Japan möchte für die Erobrung der Mandchurie den politisch und strategisch günstigsten Zeitpunkt. China war durch lange Bürgerkrieg zinselitender und feindlicher Generäle geschwächt und brachte, obgleich es sich wehrte, doch nicht die Kraft auf, die stark genug gewesen wäre, die modernen und siegesgekrönten Truppen Japans zu schlagen. Die Sonjuntion, die als nächster Angreifer das große Interesse hatte, daß die Nachtausdehnung Japans nicht stattfand, war ebenfalls nicht stark genug, es auf einen Krieg ankommen zu lassen. Die europäischen Großmächte, der Weltverbund und die Vereinigten Staaten von Amerika wurden vor einer vollen Tatlage gestellt! — Der Staat Mandchukuo ist von vielen Mächten noch nicht anerkannt; das hat keinen Einfluß auf die politische Lage im Fernen Osten und auf die entscheidende Zukunft, daß dieser Staat besteht.

Die strategische Lage Mandchukios ist ungünstig. Der neue Staat wird im Osten, Norden und ein Stück im Westen von der Sonjuntion umschlossen. Der weiteste Teil der Weltgrenze steht jedoch an China. Um diese Grenze geht der neue Kampf, den Japan jetzt eingeleitet hat und der wieder mit der Kapitulation Chinas endigte. Japan hat, auf die militärische Entlastung Mandchukus bedacht, jetzt durchsetzt, das im Nordosten Chinas eine neutrale, entmilitarisierte Zone zwischen das Kaiserreich Mandchukuo und die Republik China eingeschlossen wird. Das Gebiet dieser neutralen Zone umfaßt beinahe die gesamte Provinz Hopei; die westliche Grenze dieses Binnengebietes umfaßt den Hafen Tsintau am Gelben Meer, die frühere Hauptstadt Peking und die Stadt Kalgan. Damit hat Japan die Eisenbahn nach der Mongolei unter seine Kontrolle bekommen. Das umstrittene Gebiet ist über die

Wissigtage von den chinesischen Truppen geräumt worden; der chinesische Kriegsminister Hsüming-fang hat um Entlassung von seinem Posten gebeten, da er sich für die Eroberung Chinas verantwortlich fühlt, die Engländer sind furchtbar aufgergt. Roosevelt schätzt vorwiegend 13 Festungen und eine U-Boot-Flotte nach Deutschland — nur die Japaner sind nicht aufgergt, sondern zufrieden. Denn sie haben mit ihrem Ultimatum, das die Chinesen angenommen haben, gleichzeitig eine Reihe anderer Forderungen durchsetzt. Willkürlich chinesische Beamte in dem umstrittenen Grenzgebiet werden entlassen, die Hauptstadt der Provinz ist aus Tientsin verlegt worden, die antijapanische Propaganda in China soll eingestellt werden, Zollabstimmungen gegen Japan sollen aufgehoben werden, die Bewegungen irregulären Truppen werden unterdrückt.

Das bedeutet in der Praxis, daß China wieder über ein großes Gebiet seines Landes die Oberhoheit eingeschafft hat, wenigstens dieses Gebiet politisch noch zu China gehört. Japan hat den Schluß der nach der Inneren Mongolei führenden Bahn. Hier steht Japan weiter vor. Der Führer der mongolischen Autonomisten, Prinz Tewang, hat erst vor einer Woche erklärt, daß die japanische Politik bestrebt sei, die Innere Mongolei an Mandchukuo einzufliedern. Die Japaner hätten nicht nur militärische Maßnahmen getroffen, um auf die Mongolei einzumarschieren, sondern sie verabschieden auch die Grenze des amischen Mandchukuo und der Mongolei zu definieren. Das Ziel dieser Politik wird offenstehen, wenn man auf die Bande reicht. Die Einbeziehung der Inneren Mongolei in das japanische Einflussgebiet wurde dem Staat Mandchukuo nach Westen und Nordosten die natürliche Grenze sichern: nämlich durch die Wüste Gobi.

In der Nördlichen Mongolei hat sich inzwischen die Sowjetunion festgesetzt. General Blücher, der Oberkommandierende der Roten Armee im Fernen Osten, hat erst vor einigen Tagen mit dem Militärführer der Nördlichen (oder Äußeren) Mongolei, General Lehmu, ein Bündnis geschlossen, das den Sowjettruppen das Durchmarschrecht sichert. Dafür finanziert die Sowjetunion mit 10 Millionen Goldrubeln die Rüstungen der Angrenzenden Mongolei, errichtet zwischen Thibet und Urumqi (mongolische Hauptstadt) eine Fluglinie und hat sich auch das Recht zur bolschewistischen Propaganda gesichert.

Das ist, kurz fassiert, die neue Lage in Fern-Ost, soweit sie sich von hier aus übersehen läßt.

Mit geradezu erstaunlichem Sanftmut hat die Peking-Regierung sämtliche Forderungen der Japaner angenommen und die in Frage kommenden Verhandlungen für ihre Erfüllung eingeleitet. Man hat die Bevölkerung der nordchinesischen Zone abberufen, die Rüstung begonnen und auch die wichtige Maßnahme, die Ausbildung der Organisation der Bauernhöfe, zur Durchführung gebracht.

Damit ist der Machterreich der Nanjing-Regierung auf ein Rumpfchen beschränkt worden. Sie ist seit dem Ende des ehemaligen Rohtenreiches brüderlich ob. Ein Wort es die Mandchukuo, nun folgen die nordchinesischen Gebiete. Es ist eigentlich fast unerklärlich, weshalb Marschall Tschiang-kai-schek eine so nachgiebige Haltung gegenüber dem japanischen Ultimatum eingenommen hat, wenn man nicht den Umstand in Rechnung stellt, daß die Chinesen sowohl den Feind im eigenen Land haben und daß er siegreicher Diktator gegenwärtig unter den Kommunisten aufzuspielen muß. Trotzdem verfügt die geradezu familiäre Sprache der chinesischen Zentralregierung gegenüber dem harten Soldatenkörper der hohen japanischen Militärs. China ist milde geworden, das Blut pulsiert nicht mehr in einem lebenskräftigen, sondern in einem sterbenhaften Staatskörper, und man hat wohl an den verantwortlichen Stellen erkannt, daß es mit den derzeitigen Kräften unmöglich ist, das Reich zu einer geschlossenen Einheit zusammenzuweisen oder überhaupt nur in der jetzigen territorialen Form zu erhalten.

Immerhin darf die Absicht des diplomatischen Erfolges der Japaner nicht unterschlagen werden. Vor dem gesetzlichen Auge liegt die Vergangenheit des alten Mandchukuo auf. Die gelöbten Freuden flattern über der alten Kaiserstadt. Trommelschläge erklingen und mit prunkvollem Gepränge zieht ein Kaiser in seine Residenz ein. Bilder der Vergangenheit? Vielleicht auch Vorlauf für die Zukunft! Der Sprung nach Peking ist gelungen, die chinesischen Machthaber haben

widersprüchlich das Feld geräumt und die alte Mandchukuo steht jetzt unter japanischem Schutz oder — Befrei! In Peking aber regiert der ehemalige Kriegspud, der jetzige Kaiser Kang-te. Der Weg von Hsingting seiner jetzigen Kaiser Kang-te, nach Peking, dem alten Sit der ehemaligen chinesischen Kaiser, seiner Stammtochter, ist nicht weit, besonders wenn er von projektierenden Truppen der japanischen Armee feindlos flankiert wird. Man hat es vorbereitet, an verantwortlicher japanischer Stelle zunächst die Gerüchte zu demontieren, die bauen willten, daß in nicht allzu ferner Zeit der mandchurische Herrscher die Würde eines chinesischen Kaisers übernehmen werde. Es wird in der Geschichte viel Dementiert, obwohl hinterher die Dinge anders aussehen. Der Kanton scheint man deshalb diesem Dementi auch wenig Glauben. Die Schicksalslüge haben aber so viel Fatalismus erzeugt, daß man in China nunmehr mit milder resignation die jähre Entwickelung voraus sieht, die man schließlich doch nicht andern kann.

Massenflucht aus Peking.

Peking, 13. Juni. In Chahar wurden japanische Militärsoldaten von Chinesen gefangen gehalten. In einer Mitteilung der japanischen Kavalleriegruppe wird im Gegensatz zu der chinesischen Darstellung behauptet, daß die betroffenen Militärsoldaten fünf Tage lang unter einem wütigen Angriff blieben und festgehalten werden seien, obwohl sie aussreichende Ausweispapiere besessen hätten.

Der Botschaftsminister der Provinz Chahar überbrachte am Donnerstagvormittag dem japanischen Militärauftrag in Peking Tschahsai die Entschuldigungen der Provinzialregierung, er erwiderte jedoch zur Antwort, für Entschuldigungen sei es zu spät, da die japanischen Truppen bereits in vollem Vorgehen begonnen seien.

Wie weiter gemeldet wird, haben die militärischen Vorbereitungen Japans für das Vorgehen in Nordchina bereits am 9. Juni begonnen. Bis zum 11. d. M. haben 13 Truppentransporte die Stadt Schanhsien an der Bahnstrecke Mukden-Peking passiert. Das erste japanische Truppentransportfahrzeug ist am Vormittag in Tschang-tsu eingetroffen. Die Truppen wurden in zwei Bataillone nach Tschentu abmarschiert. Zur Freitag ist der Besuch eines japanischen Flugzeugführers aus Tokio in Peking angekündigt.

Am Donnerstagabend hat eine Massenflucht aus Peking eingesezt. An Stelle der bisherigen Gelassenheit ist große Panik entstanden.

Die kürzlich in Berlin unterbrochenen deutsch-holändischen Transferverhandlungen wurden im Laufe des Mittwoch in Haag wieder aufgenommen und gleich am Abend zum Abschluß gebracht. Ein kürzlich in Berlin von der holländischen Delegation bezüglich einer grundlegenden Frage zum Ausdruck gebrachte Bedenken, daß sich der endgültige Billigung des Vertragstextes noch entgegenstelle, konnte in Haag beigelegt werden. Die formelle Unterschrift des Abkommens soll sobald als möglich in Berlin erfolgen.

Die in Kopenhagen stattgefundenen Verhandlungen zwischen der deutschen und der dänischen Regierung über den Touristenverkehr aus Deutschland nach Dänemark wurden am Mittwoch mit der Unterzeichnung eines Abkommens abgeschlossen. Die Bestimmungen des Abkommens entsprechen, was die Mindeste an Zahlungsfloskosten angeht, den mit einer Reihe anderer Länder abgeschlossenen Abkommen.

Am Freitag, Samstag und Sonntag findet in Bad Schönau unter Vorführung des Stadtbüros Lübeck eine Tagung sämtlicher Übergruppen- und Gruppenführer der SA statt. Die Teilnehmer trafen bereits am Donnerstagabend in Bad Schönau ein.

Eine Anzahl deutscher Kommunisten und Salzburgbewohner, die von der Reichsregierung ausgebürgert worden sind, haben bei der Sommertagung um die Verleihung der sommerlichen Staatsangehörigkeit nachgefragt. Einem Teil der in Deutschland Ausgebürgerten, darunter den berühmten ehemaligen Reißeur der Berliner Volksbühne, Erwin Piscator, ist das Sommerliche Bürgerrecht auf ihren Antrag hin verliehen worden.

Trotz einer elfständigen ununterbrochenen Rede des Senators Huenlong, durch die die Entschuldigung des Washingtoner Senats über eine Verlängerung des NRA-Hausaufschieden werden sollte, nahm der Senat am Donnerstagabend mit 41 gegen 13 Stimmen die vorläufige Verlängerung der NRA in beschleunigtem Takt an.

Zum bevorstehenden Besuch der englischen Frontkämpfer.

Deutschlands Willkommen.

Berlin, 13. Juni. Zur Rede des englischen Thronfolgers auf der Pfingsttagung der englischen Frontkämpfervereinigung "British Legion" erklärte der Reichsverband deutscher Offiziere: Der Reichsverband deutscher Offiziere begrüßt die Ausführungen des Prinzen von Wales aufs warmste. Wir alten Soldaten kennen den Krieg und würden daher keine Wiederholung nicht. Die englischen Frontkämpfer, die des Dritten Reichs Adolf Hitler lernen lernen wollen, werden dem RVD als der Spinnerei vertretung der Offiziere unter der alten Wehrmacht sehr willkommen sein. Graf von der Goltz, Generalmajor a. D. und Verbandsführer des RVD.

Im Anschluß hieran ging an den Prinzen von Wales folgendes Telegramm ab: Prince of Wales, Offiziere des alten Heeres beiden beabsichtigten Besuch britischer Frontkämpfer in Deutschland. Lamerdöschwillkommen. Reichsverband deutscher Offiziere, Generalmajor Graf von der Goltz."

Zur Rede des Prinzen von Wales nimmt der NS-deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) in seiner Befestigung "Der Stahlhelm" in einem längeren Aufzug Stellung. Es heißt darin: "Wir stellen diesen Punkt in der Frontkämpferverbindung mit besonderer Freude und Genugtuung fest, weil der NS-deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) von jeher den Standpunkt vertreten hat, daß die Frontsoldaten

aller Länder dazu berufen und imstande sind, einen tatsächlichen Frieden zu garantieren, weil sie sich kennen und achten und damit die Voraussetzungen für eine ehrliche und dauerhafte Versöhnung erfüllen."

Abreise am 13. Juli.

London, 14. Juni. Die Abordnung des englischen Frontkämpferverbands "British Legion" wird am 13. Juli von London nach Deutschland abreisen. Sie wird sich aus dem Bundesführer Major Feuerbach Göderitz, dem früheren Bundesführer Oberst Großfeld und zwei oder drei weiteren Mitgliedern der "British Legion" zusammensetzen. Die Abfahrt der Abordnung wird darüber hinaus angegeben, daß sie die Tage prüfen wolle, ob früher feindliche Länder zur Entwicklung von Vertretern zu nächstjährigen Konferenz der "British Legion" eingeladen werden könnten.

Weltkonferenz der ehemaligen Kriegsteilnehmer?

Berlin, 13. Juni. Wie aus Melbourne berichtet wird, hat die Gesellschaft des Prinzen von Wales gegenüber Deutschland den Besuch, eine Weltkonferenz der ehemaligen Kriegsteilnehmer einzuberufen, wieder aufzuladen lassen. Dieser Besuch war vor einiger Zeit von dem Frontsoldatenverband des australischen Bundesstaates Victoria gemacht worden. Er soll aber damals von dem britischen Reichsbund ehemaliger Soldaten mit einer kleinen Mehrheit abgelehnt worden sein.

Die rumänisch-sowjetrussischen Verträge und ihre Richtigstellung.

Bukarest, 13. Juni. Die Nachrichten, daß Verhandlungen zwecks Abschlusses eines rumänisch-sowjetischen Unterhauptsvertrages nach Art des französisch-russischen und des tschechoslowakisch-sowjetischen Abkommens schwelen, sind neuerlich hier aufgetaucht und halten sich mit Hormadsdorf. Diese Nachrichten werden von zuständiger rumänischer Seite ebenso wie bisher als ungünstig bezeichnet. In Wiederholung bisheriger Feststellungen wird gelagt, daß Rumänien kein Interesse an der Unterzeichnung eines Unterhauptsvertrages habe und sich mit dem jetzigen Vertragszustand, der die besten Beziehungen zu Sovjetrussland ermöglichte, durchaus begnüge.

In politischen Kreisen wird in den erwähnten Nachrichten noch hinzugefügt, daß die Rückgabe eines Teiles des Seinerzeit nach Moskau überführten rumänischen Staatsgutes und der Archiv sowie die seierliche Überführung der Gedichte des in Rumänien gefestigten Fürsten der Moldau, Dimitrie Cantemir, nach Rumänien dazu dienen sollen, die vorbereitende Atmosphäre für die Verhandlungen in einem Unterhauptsabkommen zu schöpfen. Auch diese Aussicht wird aus dem rumänischen Außenministerium als durchaus ungünstig bezeichnet.

Besuch auf der Rückreise in Moskau.

Moskau, 13. Juni. Nach zweitägigem Aufenthalt in Leningrad ist Außenminister Bonch-Bruevich nach Moskau zurückgekehrt. Er reiste bereits am Donnerstag wieder ab und wird nach einem kurzen Besuch in Charcot und Kiew die Rückreise nach Peking antreten.

Die französischen Ostbefestigungen.

Besichtigung durch die Generalstabsoffiziere der Tschechoslowakei, Südtirols und Rumäniens.

Paris, 14. Juni. Kriegsminister Fabry und die Heeresausküsse des Senats und der Kammer werden gegenwärtig in der Ostbefestigungszone zur Besichtigung der Grenzverteidigungsanlagen. Auch die Generalstabsoffiziere der Tschechoslowakei, Südtirols und Rumäniens sind in Straßburg eingetroffen, wo sie vom militärischen Gouverneur empfangen wurden.

Schweizer Ständerat torrigiert den Nationalrat

36 000 Franken für die Olympischen Spiele bewilligt.

Eine Absage an die marxistischen Heiter.

Bern, 13. Juni. Der Schweizerische Ständerat hat am Mittwoch bei der Behandlung der Nachtragsschulden den Kredit von 36 000 Franken für die Olympischen Spiele, den der Nationalrat gestrichen hatte, mit 33 gegen 11 Stimmen bewilligt. Die Sache muß deshalb nochmals an den Nationalrat zurückgehen. Der Finanzausschuss des Ständerates hat einschlägig die Gewöhnung des Kreises beantragt. Er erläuterte, alle Raddrohner der Schweiz beteiligen sich daran und sie seien nicht zurückzulehnen. Die Rückzahlung an die Erkrankung der Jugend müsse vorangetragen werden.

Bundespräsident Minger betonte die Einstimmigkeit des Bundesrates in dieser Angelegenheit, der in Übereinstimmung mit der Eidgenössischen Kommission den Kredit vorgesehen habe. Die Befreiung durch den Nationalrat sei unbegreiflich. Er gehe gegen die Interessen der Jugend und entspreche auch nicht den Interessen der nationalen Erziehung.

Im Nationalrat war die Ablehnung von marxistischen Seite u. a. mit absurden Angriffen gegen das verantwortende Land Deutschland begründet worden.

Auch der Nationalrat stimmt nunmehr zu.

Bern, 14. Juni. (Sig. Druckmeld.) Der schweizerische Nationalrat hat fürstlich einen Kredit von 36 000 Franken für die schweizerische Beteiligung an den nächsten Olympiade abgelehnt. Nachdem der Ständerat diesem Kredit zugestimmt,

samt die Vorlage am Freitag wieder vor den Nationalrat, der sich nur dem Ständeratsbeschluss angeholt und den Kredit mit 87 gegen 58 Stimmen ebenfalls bewilligt hat. Die Angelegenheit ist damit endgültig erledigt.

Bundesrat Motte über die deutsch-schweizerischen Beziehungen.

Bern, 13. Juni. Im Schweizerischen Nationalrat kam am Donnerstagvormittag bei der Behandlung des Geschäftsbüros des Politischen Departements Bundesrat Motte auch auf die jüngste große Sache des Reichsverband deutscher Offiziere und die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen. Er stellte mit Beifriedung fest, daß durch die Grenzverlagerungen teilweise gefördernde Beziehungen zu Deutschland heute wieder besser geworden seien. Konsequent sei gegenüber allen Nachbarn die Politik der Nichteinmischung durchgeführt worden, und zwar gelte das sowohl für Italien wie für Deutschland. In den Differenzen betreffend den Fall Falcao habe Deutschland ohne jedes Zögern in die schiedsgerichtliche Regelung eingewilligt. Die Ausführungen der Präsidenten des Reichstagsredakteurs, die Schweiz seien dazu angestanzt, durchzuhängen zu wünschen.

Als der Kommunist Bodermann in Schaffhausen, der den Antrag auf Rücknahmeigung des letzten Bällerbundberichts wegen der Haltung gegenüber Jugoslawien stellte, versuchte deutsche Anglegende und die Person Adolf Hitler in beleidigender Weise in die Debatte zu ziehen, wurde ihm nach zweimaligen Abstimmungen vom Präsidenten das Wort entzogen. Gegen die militärische Proklamation des Vinten kündigte die große Mehrheit des Nationalrates für die Wettbewerb.

Nationalrat Habsburg — Zürich (Freiburg), die dauernde, als die Beleidigung der Schweizer an der Durchführung der Abstimmung im Saargebiet zur Sprache kam, daß man nicht wie England und Italien schweizerisches Militär zur Verfügung gestellt habe. Man habe damit eine Gelegenheit verpaßt, dem Böllerland zu zeigen, daß man ihm gern Dienste erweisen würde.

Prinz Friedrich Karl.

Zum 50. Todestag des „Husarenprinzen“.

Im Jahre der Wiedereinsetzung unseres Volksheeres soll der 50. Todestag eines der besten deutschen Soldaten und Heerführers, des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (15. Juni), nicht übersehen werden. Er lebt im Andenken des Volkes als „der rote Husarenprinz“, als der Sieger von Düppel und Mels. In der Geschichte der Armee wird sein Platz nicht minder ehrenvoll sein. Friedrich Karl, der Neffe des Königs und Kaisers Wilhelm I., war mehr als ein repräsentativer Heerführer; er war ein Soldat aus tiefer Regung, ein Erzieher der Arme in besseren Sinne, ein General, der sich auch um die soziale Wissenschaft verdient gemacht hat. Seine zahlreichen Denkschriften an den König, das Kriegsministerium usw., enthalten eine Fülle von Vorschlägen für die beste Form der militärischen Ausbildung; seine Abhandlungen über die Feldzüge, an denen er ruhmreichen Anteil hatte, über auch die Kunst der Selbstkritik. In vielen Fragen eilten seine Ausschöpfungen den damaligen Anschauungen voraus. Der Besitz des Prinzen Friedrich Karl war, daß der Geist entscheidet, nicht die taktische Form.

Der Prinz war 20 Jahre alt und im 1. Garde-Regt. z. f. Premierenkavallerie, als er 1858 den Feldzug des Deutschen Bundes gegen Dänemark als Ordensmannoffizier des Generals Grafen Brügel mitmachte konnte. Bei Schleswig erhielt er die Feuerwehr. Ein gleiches Jahr erfolgte der Übertritt zur Kavallerie und von nun an kann man ihn nicht mehr anders vorstellen, als in der Uniform der roten Husaren. Den Feldzug gegen die Aufständischen in der Wals und Boden 1859 hat er als Ordensmannoffizier seines Onkels, des Prinzen (und späteren Königs) Wilhelm mitgemacht. An der Spitze seiner Eskadron ist er in dem Gefecht mit den Infanteristen der Wiesental in Boden verwundet worden.

Die Friedensjahre sahen Friedrich Karl als einen Truppenübner von strenger Disziplinierung, höchster Gewissenhaftigkeit und samerndischer Geistigkeit. Die Soldaten liebten ihn wegen seiner Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft. Daneben widmete er sich stets den militärwissenschaftlichen Studien und den Vorschlägen für eine kommende Heeresreform. Er nimmt es damit so ernst, daß er 1859 ein ganzes Jahr in Urlaub geht, als sich gegen seine Vorschläge Widerstand geleistet machen. An der Spitze des 3. Armeecorps (Brandenburg), war es ihm dann vergeblich, einen vorbildlichen Heereskörper auszubilden. Auf den Wanderschäfern erntete er den Dank seines obersten Kriegsherrn.

Im Feldzug von 1866 konnte die Probe der Friedensausbildung erbracht werden. Oberbefehlshaber war (mit Rückblick auf die verbündeten Österreichische) Feldmarschall Graf Wrangel. Prinz Friedrich Karlührte ein kombiniertes Armeecorps. Die Aufgabe in Schleswig erforderte viel Takt und Umfassung, denn allerlei politische Rücksichten standen einem raschen Vorbeizeugen im Wege. Der Prinz hat auf diesem Felde die hohe Schule des Herebilds und des Anfangs von veränderten Wänen in großem Maße erfahren. Schließlich aber gab das Sturmfeuer auf die Düsselser Schanzen und der Übergang nach der Insel Alsen die Bahn frei für den Weg des Siegess.

Der Krieg von 1866 hat die Stellung des Generals von Wolfs als das Generalkrabat des Königs stark verstärkt. Ihm unterstanden die drei Angreifarmee in Böhmen, die er siegreich auf dem Schlachtfeld am Königgrätz vereinigte. Die 1. Armee unter dem „roten Prinzen“ folgte sich siegreich im verschiedenen Kämpfen, um dann endlich bei Königgrätz anzutreffen und dort solange zu kämpfen, bis die Armees des Kronprinzen zur Stelle war, den Schlachtplans glücklich zu vollenden.

1870 führte Prinz Friedrich Karl die 2. Armee auf den Boden Frankreichs. Er war der Sieger von Mars-la-Tour und setzte die Belagerung von Metz, er schlug die Entsatzarmee, die Paris besetzen sollten an der Loire, bei Orleans. Seine Heimat war die Armee geworden. Im Ruhestand fühlte er sich nicht glücklich. Daß er im Frieden als Generalmarschall einer Armeecorps vorstand, aber die Truppe nicht mehr unmittelbar zu führen hatte, war ihm ein schweres Gefühl. Um so lieber widmete er sich nun seiner Jugendfreude, der Seefahrt, und seiner Erholung, der Jagd. Oft versammelte er auf dem Gute Düppel-Dreilinden

Aus Kunst und Geistesleben.

* Prof. Dr. von Grolmann †. In Wiesbaden-Biebrich wohin er um die Jahreswende vergangen war, verstarb am 11. Juni noch längerem Leben Prof. Dr. Willi von Grolmann, der bekannte Förderer der Grabmalenkunst. Geboren am 9. März 1880 als Sohn eines höheren Beamten, widmete sich von Grolmann zunächst medizinischen Studien, insbesondere der Augenheilkunde und war später Augenarzt und Leiter der Augenklinik in Flensburg. Er gab dann diesen Beruf auf und unternahm seinen künstlerischen Reisen folgend, wie Reisen an die westfälischen Städten der Kunst des In- und Auslandes. Von Grolmann war bald ein geschätzter Kunstsachverständiger, der als Autorität galt. Durch die Ausstellungen, die unter seiner Leitung von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst in Wiesbaden und in anderen großen Städten Deutschlands veranstaltet wurden, schwang sich der Verstorbene einen bekannten Namen. Ein Anhänger an die große Ausstellung zur Feier des Friedens- und Grabmalenkunst, die als erste ihrer Art 1905 in Wiesbaden stattfand und von hier durch Deutschland wunderte, bildete sich, bis heute bestehend, die „Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalenkunst“, die unter Hervorhebung ehrlicher Künstler und kunstverdächtiger Steinmechanen die deutschen Friedhöfe mit künstlerisch wertvollen Denkmälern ausgestatten wußte. Die gefundene Verhältnisse zwangen Herrn Dr. Grolmann später, sich mehr und mehr aus der großen Öffentlichkeit zurückzuziehen und in der Stille zu leben, so daß sein Name in den Jahren nach dem Kriege weniger genannt wurde. Große Anerkennungen gingen zweitlos von ihm aus. Das wuchtige Kriegerdenkmal am Eingang zum Areal von St. Peter und Paul in Wiesbaden auf Grund seiner streitbaren und durchdringlichen Initiative erhalten. Er hat die Photographen mit unermüdlichem Eifer veranlaßt, in ihrem Handwerk zugleich eine Kunst zu lehren und dementsprechend ihre Arbeit zu vervollkommen. Der „Kaufaulische Kunstsverein“ hat durch die von ihm angelegten Ausstellungen durchgreifende Förderung erfahren. Aber auch als Kunstsachverständiger hat von Grolmann sich ausgezeichnet. Die Wiedereinführung von Hans Seeger, dem Meister der Spätgotik, in der hellenistischen St. Kiliankirche ist vor allem sein Werk. Die Einäscherung des Verstorbenen fand in alter Stile statt. Die ihn und sein Lebenswerk kannten, werden ihn im Gedächtnis behalten.

* Hans Joachim von Reichenstein †. Der Romanchriftsteller Hans Joachim von Reichenstein, welcher auch als Filmautor hervorgetreten ist, und zwar als Verfasser der Filme „Überwachungsmeister Schwabe“ und „Der Werst zum grauen

bei Berlin, das ihm als Ehren für die siegreiche Heerführung gekehrt worden war, einen Kreis geistig hochstehender Männer. Darüber hat Theodor Fontane berichtet. Auf einem der Bilder aus jener Zeit befindet sich im Kreise der Gäste des Prinzen auch der Major Paul von Hindenburg. Am 15. Juni 1886, erst 57 Jahre alt, ist dort der Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl gestorben.

Moskauer Doppelspiel gegenüber Frankreich?

In der Frage der antimilitärischen Propaganda, (as Berlin, 14. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Rigauer Korrespondent des „Journal des Débats“ glaubt, Beweis für ein Doppelspiel der Sowjet-Laval gegenüber in der Hand zu haben. Während nämlich beim Besuch Laval in Moskau die Sowjets sich verpflichtet hätten, die antimilitärische Propaganda in Frankreich einzustellen, habe das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei in Frankreich den Besluß gefasst, diese Propaganda fortzuführen. Dieser Einstellung aber steht die Moskauer Regierung nicht fern. Sie habe am 10. d. M. ein aus Paris datiertes Rundschreiben an die gesamte Presse Sowjetrepublik ausgetragen, in dem dieser Besluß begründet worden sei. Darin habe es u. a. geheißen, daß die französischen Kommunisten in ihrer feindlichen Einstellung gegenüber dem Heer verblieben, weil das Heer bürgerlich sei und nicht die Interessen der arbeitenden Klassen vertrete. Selbstverständlich aber seien die französischen Kommunisten bereit, Sowjetrepublik im Falle eines Angriffes zu unterstützen. Nachdem man sich in Moskau eingesehen, welche Unvorweglichkeit man mit diesem Telegramm begangen habe, sei das Telegramm Telefonierte zurückgezogen und den Zeitungen der Abdruck verboten worden. Soweit das „Journal des Débats“, dessen Angaben wir nicht nachprüfen vermögen. Immerhin scheint man in Paris, wie diese Beröffentlichung zeigt, den sowjetfranzösischen Freunden mancherlei zu trauen und von ihrer Ehrlichkeit nicht gerade restlos überzeugt zu sein.

Gründung der Reichsarbeitskammer in der Deutschen Arbeitsfront.

Dr. Ley über die nächsten Aufgaben der DAF.

Berlin, 13. Juni. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, nahm mehrmals die Kritik völlig gelassen. Er legte am Donnerstag in Berlin auf einer Tagung der Gesamtführerschaft der Deutschen Arbeitsfront grundlegend das Bild der Deutschen Arbeitsfront und die Aufgaben der nächsten Zeit dar.

Die großen Probleme, so führte Dr. Ley u. a. aus, um die wir ringen, brauchen zu ihrer Lösung eine beträchtliche Zeit. Es darf daher niemand ungeduldig werden. Wir befinden uns jetzt in der Phase des Aufbaues, bei der wir uns jeden Schritt, den wir tun, genau überlegen müssen.

Während sich die Partei von jeglichen Interessen einzuhüllen freidaben muß, mag in der Deutschen Arbeitsfront diese Interessen zu Beginn klar und deutlich zum Ausdruck kommen. Die Interessen sind vorhanden und können nicht genehmigt werden, soweit sie gesund und beständig sind. Die Menschen müssen ihre Interessen in der DAF am besten gewahrt sehen.

Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aufgabe, wirklich die Organisation aller schaffenden deutschen Menschen zu werden.

Heute ist vor einigen Tagen plötzlich im Alter von 53 Jahren gestorben.

* Beisetzung des Verbündeten Deutsche Frauencultur in Münster i. Westfalen. Die Begräbnisfeier eröffnete in der Aula der Universität Frau Dr. Soltmann mit dem Totgesangthema „Vollstum und Gestaltung“. In formvoller Weise wurde hier den Teilnehmerinnen nahegebracht, wie sich in Sitz und Brauch, Aed. und Wort, Trau, Schmuck und Gerät eines Vollstums offenbart und welche verpflichtenden Aufgaben für die Erneuerung deutsches Vollstums heute an jedem Einzelnen gestellt werden. Die weiteren Begriffe der Arbeitstagung fanden unter dem Beleitwort „Formgehaltung“ und dem bedeutendsten Themen wie: „Das Gemäß“, ein Überblick über die Geschichte der Handwerker, „Neues deutsches Kämmen in der Textilindustrie“, „Der Schmuck in der Trost“, „Gute und schlechte Stilelemente“ usw. Die NS-Frauencultur hatte in einem Abendvortrag in der Universität von der Frau-Kulturerzentren Irene Gregg über die Kulturart der arischen Frau im Wandel der Zeit“ der Verbundenheit mit der Verbandsarbeit Ausdruck gegeben. Die Tagung schloß mit einindrucksvollen Fahrten zu den Erinnerungsstätten an Anette von Trotha-Hülskoff und zu dem eigenartigen Naturdenkmal atlantischen Kults, den Externiten.

* Das Ausländer-Stadium in Deutschland. Nach der neuzeitlichen Hochschulstatistik wurden die deutschen Hochschulen und Universitäten im Sommer vorherigen Jahres von 4350 Ausländern besucht. An der Spitze steht Rumänien mit 377, Polen folgen die USA und Polen mit je 372, Danzig mit 363, Bulgarien mit 224, die Schweiz mit 231, Indien mit 199, Österreich mit 187, die Tschechoslowakei mit 186, Norwegen mit 178, Italien mit 122, die Türkei mit 117, England mit 106 und Lettland mit 105. Die anderen Staaten blieben unter 100 Studierenden. Bei dem Anteil, den Danzig, Polen, Rumänien, Österreich, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Lettland und Italien stellen, mag man in Rechnung stellen, daß die meisten Studenten dieser Staaten aus deutschem Volkstum gehören. Das bevorzugte Studiengebiet bildete die Medizin mit 890, es folgen Chemie mit 332, evangelische Theologie mit 243, Jura, Philologie und Angewandte Wissenschaft mit je 232, Am Schluß der Reihe steht eine Philosophie mit 105 ausländischen Hörern.

* Ausgrabung eines römischen Königspalastes auf Cepora. Dem Beispiel der Athener auf Rhodos folgend, die eine außerordentliche Tätigkeit in der Restaurierung antiker Bauwerke entwickeln, sind jetzt auch auf Cepora eine Reihe von Ausgrabungen in Gang gekommen, von denen die Expedition des schwedischen Kronprinzen, des vor-

Der Weg zum Marine-Offizier des Beurlaubtenstandes.

Berlin, 13. Juni. Für das Offizierskorps des Beurlaubtenstandes des Kriegsmarine wird ein Werkstatt veröffentlicht, in dem es heißt:

Der Weg zum Marine-Offizier des Beurlaubtenstandes steht jedem offen, der als Soldat bei der Marine gedient hat und durch seine militärischen Fähigkeiten, Fachkenntnisse, Charakteranlagen und Persönlichkeitswert hervorragt.

Der Besitz des Reisezeugnisses einer höheren Lehramtskarte ist nicht erforderlich, außer für Marinemajörsoffiziere des Beurlaubtenstandes. Gebrachte wirtschaftliche Verhältnisse müssen nachgewiesen werden.

Eine besondere Voraussetzung muß von den Reserveoffiziersanwärtern verlangt werden, die nur kurzfristig (9 bis 12 Monate) dienen und an Bord verwendet werden sollen.

Die für eine Offizierslaufbahn des Beurlaubtenstandes geeignete ordnende Soldaten werden bei Beendigung der aktiven Dienstzeit zum Reserveoffiziersanwärter ernannt und im Laufe des folgenden Jahres durch Reserveübungen weitergebildet. Kurzfristig, die nach abgeschlossener Wehrpflicht als Oberwachtmeister (Oberwachtmeister, Oberwacht) der Reserve entlassen werden, haben drei Übungen absolviert. Die Vorschriften legen fest, daß man sich verpflichtet, innerhalb von vier Jahren, in Ausnahmefällen innerhalb von sechs Jahren, nach der Beförderung zum Reserveoffizier zwei weitere Übungen mit einer Gesamtdauer von 10 Wochen absolvieren.

Jur. Beförderung zum Marineoffizier des Beurlaubtenstandes können immer vorgeschlagen werden:

a) Ehemalige aktive und Reserveoffiziere der kaiserlichen Marine. Diese haben an einer Neuausbildung in einer Waffe oder Offiziersgattung erfolgreich teilnehmen und eine Abwesenheit von mindestens drei Wochen an Bord oder an Land abzuleisten.

b) Ehemalige Offiziere der Reichsmarine. Soweit diese vor dem 1. 1. 30 verabschiedet sind, haben sie eine mindestens dreimütige Übung absolviert. Bei Offizieren, die nach dem 1. 1. 30 verabschiedet sind, wird von einer Übung abgesehen.

c) Ehemalige Oberfeldwebel und Feldwebel, nicht über 45 Jahre alt, die zum Reserveoffizier geeignet sind. Sie werden in besonderen Lehrgängen und Übungen ausgebildet.

Sie will aber auch keine Zwangsorganisation sein. Im Gegenteil will sie durch die Freiwilligkeit eine Menge Arbeit unterliegen, die über die überwiegende Mehrheit unseres Volkes erschöpft muss. Die Arbeitsfront muss wie ein Magnet alle schaffenden Menschen an sich ziehen. Die Deutsche Arbeitsfront wird die Einheit, die die Partei bildet, im Volle selbst exerzieren, den Gemeinschaftsbedenken als oberstes Gesetz durchdringen, außerdem aber eine gerechte Wahrung der Interessen gewährleisten.

Als nächste Aufgaben, an die die Deutsche Arbeitsfront heranträgt, sind zu nennen:

1. Zunehmende Möglichkeiten zu schaffen, daß die Menschen der Arbeit den Weg zueinander finden. Dazu dienen die Wirtschaftskammern, die Arbeitsausübung und die Arbeitskammern.

2. Die Organisation eines Fortbildungsinstitutes, das rein wissenschaftlich sich mit den Problemen der Arbeit beschäftigt.

3. Ein Ehren-, Beschwerde-, Disziplinar- und Rechtschaffenshof soll die Willkür des Einzelnen nach Möglichkeit ausschalten und die Gewalt dafür bieten, daß alle Dinge gerecht und gleichmäßig gesetztes sind.

4. Eine Gewerkschaftsordnung zu schaffen, die vorbildlich sein wird.

Das Fortbildungsinstitut wird sich unter vielen anderen mit der in dem Mai-Aufruf betonten Frage des ge-

gesellschaftlichen Museums in Philadelphia und Professor Schaefers die bedeutendsten sind. Während dieser eine große Anzahl von Heilicht- und Altären gefunden hat, die auf die engen Beziehungen Copeys zur Steinharzer Käthe Kollwitz vor der griechischen Zeit hinzuweisen, ist es der schwedischen Expedition gelungen, in der Nähe der Stadt Soli einen Königspalast aus dem fünften Jahrhundert vor Christi Zeitalter zu entdecken, der zur Zeit der Persepolis erbaut und später von den eindringenden Griechen zerstört worden ist. Man fand zahlreiche persische Schmuckstücke, kostbare Reliefs, eine fast vollständig erhaltene Wandmalerei, die von Säubern eingefangen wurde. Daneben befindet sich, allerdings jüngeren Datums, ein griechisches Theater, das gleichfalls freigelegt wird. Die amerikanische Expedition hat ein militärisches Lager, burgähnlichen Charakters ausgetragen. Vorgefundene Inschriften lassen darauf schließen, daß es als Sammellager gleichlicher Truppen im Kampf gegen Troja gedient hat und für Nachschub und Ausrüstung verwendet worden ist.

* Wenn Arzte sterben ... Das Arzte an mancher Krankheit eher sterben als die übrigen Menschen, ist eine Behauptung, die Dr. Donald Gregg in einem Vortrag auf dem Kongress der Amerikanischen Pathologischen Gesellschaft in Washington aufstellte. Er vertritt die Auffassung, daß die Aufrüttungen, die der Arzt durchlebt, wenn er von einem ihm genau bekannten Leiden ergriffen wird, so ungünstig auf seinen Zustand einwirken, daß er der Krankheit leichter erliegt. „Da der Arzt sich die so oft beobachteten Folgen der Erkrankung genau vorstellen kann“, sagte Gregg, „ist er viel gesunder dran als der Lai, der mehr in glücklicher Abwendungslösigkeit sich Hoffnungen hingibt.“ Diese Klarheit über seinen Zustand ist für den Arzt eine schwere seelische Belastung, die sein Leiden verschärmt.“ Gregg, der 609'000 Todesfälle bei Arzten und anderen Kranken unter diesem Gesichtspunkt studiert hat, glaubt gefunden zu haben, daß Arzte an Angina pectoris, Atherosklerose, Lungenerkrankungen und Uteriosklerose eher sterben als die übrige Menschheit. Da gegen ist die Sterblichkeit der Arzte an Joderkrankheit, Krebs, Nierenentzündung geringer, weil sie ihr Leben früher erkennen und daher rechtzeitig und wirkamer handeln.

Bildende Kunst und Musik. Am 15. Juni wird im Südstaaten-Kunst Institut in Frankfurt a. M. eine Ausstellung der polnischen Kunst eröffnet. Diese Ausstellung umfaßt verschiedene Rötelungen und Goblets der polnischen Kunst aus den letzten 40 Jahren. Sie hatte einen Riesenerfolg in Berlin und München und steht unter dem Protektorat der hervorragendsten Persönlichkeiten der deutschen und polnischen Regierungen.

wegen Vorlage des Militärapolos oder der Mitgliedsfamilie einer Kameradschaft (eines Vereins) ehemaliger Über ausgegeben. In diesem Jahre werden auf den Nürburg-Rennstrecken folgende größere Kraftwagen- und Motorradrennen stattfinden: Am 16. Juni das "Große Preis von Deutschland". Aus diesem Anlass geben auch nicht mehr als 100 Kilometer vom Adenauer entfernt Bahnhöfe, bei denen eine Sonntagsgrüßfahrt nach Adenau aufliegen, und außerdem die Bahnhöfe Bingen, Singenbrück, Boppard am 21. und 22. Juni sowie am 27. und 28. Juli (Samstag und Sonntag) Blauro-Sonntagsgrüßfahrten nach Adenau mit offizieller Geltungsdauer von Samstag 12 Uhr bis zum Montag 12 Uhr – (spätestes Antritt der Rückfahrt) an Adenau aus.

Achtung! Falsche Fünfzig-Mark-Scheine! In den letzten Tagen vor Pfingsten wurden in zwei Südbadischen Städten falsche Fünfzig-Mark-Scheine in den Verkehr gebracht. Wahrscheinlich haben die Betreiber der Karren Zulassungsverleih vor dem Zeit zu ihrer verbrecherlichen Täuschung ausgenutzt. Da es nicht ausgeschlossen ist, dass auch Wiesbaden an den Tätern heimgesucht wird, werden alle Polizeistellen und die Öffentlichkeit, besonders Hotels und Gasthäuser, zur höchsten Aufmerksamkeit ermahnt. Es handelt sich um Reichsmarknoten mit dem Ausgabedatum vom 1. Oktober 1924. Das Papier ist auf beiden Seiten leicht rötlich überdruckt und mehr mehrmals geschnitten und gestaltet. In dem postartigen Aufdruck sind vereinzelt falsche Wörter gelagert. Das Wasserzeichen ist durch Aufdruck mit verschwommener Zeichnung nachgeahmt. Die gemalte Aufdruck mit dem Kontrollstempel ist sichtbar größer gezeichnet. Auf der Vorderseite der falschen Noten fällt das helle männliche Bildnis auf, dessen Augenbrauen schmalen Strichen, die Unterlippe linearisch begrenzt ist. Das Druckbild der Rückseite ist allgemein heller und in der Zeichnung schwerer gehalten. Die Wertzahl „50“ der linken unteren Seite steht nicht in der Mitte der Kreislinie, sondern meist links und nach rechts gerichtet. Besondere Beachtung ist den Kontrollnummern in den Ecken der Noten zu schenken. Sie sind anfangs hellrot, farblos, außerdem treten immer wieder folgende Nummern auf: A 9227805, C 7686554, S 810161. Für die Aufdeckung der Fälschungserwerbstätigkeit der Reichsbank steht eine Belohnung bis zu 3000 RM aus. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 88, entgegen.

Borlbergernde Einstellung des Nachnahme- und Kaufzettelverfahrens nach Danzig. Die Postverwaltung der Freien Stadt Danzig hat den Nachnahme- und Postzettelvertrag aus Deutschland nach ihrem Gebiet von sozial an vorübergehend eingetragen.

"Bunder des Fliegens." Die Flieger-Ortsgruppe Wiesbaden teilt mit, dass zu obigem Film, der ab Freitag, 12. M., im Walhalla-Theater läuft, für alle DFB-Mitglieder und Volksgenossen Sonderkarten zu 50 Pfennig für die Vorstellung in der Geschäftsstelle, Schillerplatz 4, und in allen Flieger- und Segelfliegersturmmännern zu haben sind.

Wochenprogramm des Preußischen Staatstheaters. *Kleines Haus:* Sonntag, 16. Juni (V 34), "Ado"; Montag, 17. Juni (B 33), "Das Goldene des Eremiten"; Dienstag, 18. Juni (A 35), "Adelio"; Mittwoch, 19. Juni (C 35), "Wie es euch gefällt"; Donnerstag, 20. Juni (O 35), "Der fliegende Holländer"; Freitag, 21. Juni (F 34), "Das Goldene des Eremiten"; Samstag, 22. Juni (F 35), "Der Tod"; *Sommer:* Sonntag, 23. Juni (E 35), "Die italienischeoper"; *Kleines Haus:* Sonntag, 16. Juni (IV 36), "Pension Schöller"; Montag, 17. Juni (V 36), "Kug im Sud"; Dienstag, 18. Juni (II 36), "Pension Schöller". Ab 1. Juni bleibt das Kleine Haus geschlossen.

Preußisches Staatstheater. Die leichte Vorstellung im kleinen Haus findet am Dienstag, 18. M. statt. Zur Aufführung gelangt in Stammreihe II der unverwüstliche Schwan: "Pension Schöller". Ab 19. Juni bleibt das Kleine Haus geschlossen.

Kurhaus. Aus der Tagung des Reichsinnsverbandes des Schuhmacherhandwerks findet morgen, Samstag, im Kurgarten ein großes Feuerwerk statt. Ab 20 Uhr konzertiert das Städtische Kurorchester. Auch Tauchfontäne und Scheinwerfer werden wieder in Tätigkeit treten.

Wiesbaden-Biebrich.

Die Cheleute Paul Vogel, Polizeiobertocharbeiter A. und Frau Johanna, geb. Launpach, Frankfurter Straße 61, feierten heute Freitag das Fest der Elternheit.

Heute feiert Frau Karoline Birkenbach, geb. Bubis, im Altersheim "Katharinenstift", Wiesbadener Straße, ihren 85. Geburtstag.

Wiesbaden-Schierstein.

Frau Philippine Steiger, Mittelstraße 21 wohntest, hier heute ihren 78. Geburtstag.

Zwei Fahrradfahrer verloren gestern auf dem Rhein ihr Leben und bewiesen hierzu eine aufgespannte Reisede. Nichts aber ist hierzu ungeklungen als ein Fahrrad ohne Schwerpunktvorrichtung, so dass ein Lenker unabsichtlich fiel. Es war die Mannschaft der Rettungsschule der DLRG, die auf dem Booten und tonnige in fischer Träg Paddler auf Bord gingen.

An einigen bishen Häusern blühen seit gestern die Läden.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Märchenpieler der NSG "Kraft durch Freude" gab im Saalbau "Zur Rose" ein gutgedientes Spielstück. Spieler Esterhazy eroberte sich sofort bei Beginn mit seiner humorvollen Anlage die Herzen der kleinen Zuhörer, die dann im weiteren Verlauf des Nachmittags gewannen dem Märchenstück "Hänsel und Gretel" folgten.

Wiesbaden-Krombach.

Das frühere Gemeindehaus an der Ecke Talstraße und Unterstraße, das vor langer Zeit noch bewohnt war, wird wieder instandgesetzt. Das Haus findet dann für Dienstagsabend bei der Mühle Hohenlahn im Transformatorhaus mit dem Auswechseln von Motoren beschäftigt. Bei der Arbeit muss er der Hochspannung zu nahe gekommen sein, denn er erlitt einen Stromschlag und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war erst kurze Zeit verheiratet.

Reichs-Handwerkertag 1935.

Beginn der Arbeitstagungen.

Am Donnerstag haben im Rahmen des Reichshandwerkertages die Arbeitstagungen der einzelnen Reichsinnsverbände ihren Anfang genommen. In Wiesbaden eröffnete und leitete der Reichshandwerksmeister Schmidt die Arbeitstagung des Reichsinnsverbandes des Installateurs und Klempnerhandwerks. Besonders war der Reichshandwerksmeister selbst Klempnermeister in unserer Stadt. Von Wiesbaden begab sich der Reichshandwerksmeister nach Koblenz zur Gesamtbereitstellung des Reichsinnsverbandes des Tischlerhandwerks. An der Stadtgrenze wurde er von Landeshandwerksmeister Roding und 100 rohdrahenden Tischlern empfangen und mit Muft durch die Stadt geleitet. Ebenso wie in Wiesbaden hielt der Reichshandwerksmeister auch in Koblenz eine längere Rede. Der bisherige Verbandsvorsteher des Tischlerhandwerks Heinrich wurde mit ehrenden Worten verabschiedet und zum kommunistischen Reichsinnsmeister wurde Theodor Kaiser vom Reichshandwerksmeister ernannt.

Die Redree bei der Großkundgebung.

Es sieht nunmehr fest, dass bei der großen Kundgebung des deutschen Handwerks am Sonntag im Frankfurter Sportfeld Reichsminister Dr. Schacht, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichshandwerksmeister Schmidt sprechen werden.

Derstellvertretende Reichsbauernführer auf dem Reichshandwerkertag.

Die Landesbauernföderation Hessen-Nassau teilte mit: In Vertretung des Reichsbauernführers R. Walther Darré nimmt der Reichsbauernmeister undstellvertretende Reichsbauernführer Staatsrat Meinberg als Vertreter des deutschen Bauerntums an dem Reichshandwerkertag 1935 in Frankfurt a. M. teil. Im Bericht des Reichshandwerkertags wird Staatsrat Meinberg über die Verbundenheit des Bauerntums mit dem Handwerk sprechen.

Das Wiesbadener Handwerk beim Reichshandwerkertag.

Propagandaabend nach Frankfurt a. M.

Die Innungen des Wiesbadener Handwerks stellen eine Kraftmagnolone, geschmückt mit ihren Handwerkszeichen und belebt mit Meisters, Gesellen und Lehrlingen, welche die Betriebsgemeinschaft und innige Verbundenheit von Betriebsführer und Gesellschaft in Beweis stellen, zum Reichshandwerkertag.

Aufstellen der Wagen am Samstag, 15. Juni, mittags 12 Uhr vor der Kreishandwerkschule, Rheinstraße 36. Abfahrt der Wagen 12.30 Uhr.

Die Innungsobmeister und handwerksmeister werden anwesend sein, darum wird erwartet, dass auch die Wiesbadener Einwohnerschaft bei der Abschaffung zugewandt ist und dem Handwerk zu seinem Ehrentag seine Teilnahme erweist.

Sonderzug am Sonntag, 16. Juni, nach Frankfurt a. M.

Die Reichsbahn führt für die Wiesbadener Handwerker einen Sonderzug nach Frankfurt. Abfahrt in Wiesbaden um 7.30 Uhr vormittags, Rückfahrt ab Frankfurt 12.30 Uhr. Fahrpreis für Fahrt und Rückfahrt zusammen 1.70 RM. Fahrtkartenverkauf nur durch die Kasenisten der Innungen oder bei der Geschäftsstelle der Kreishandwerkschule, Rheinstraße 36. Die Fahrtteilnehmer müssen pünktlich um 7.20



Würdiger Auftritt zum Reichshandwerkertag.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley (rechts) und Reichshandwerksmeister Schmidt mit 32 Berliner Obermeister an Grabe Holt Nossels bei der Kranziederelegung, mit der die Gefallenen der Bewegung geehrt wurden. (Schreis Bilderdienst, M.)

wegen der notwendigen Kontrolle der Fahrkarten in der Halle des Hauptbahnhofs, und zwar an der Ostseite. Aufstellung nehmen, andernfalls die Fahrtkarte verfällt.

Großkonzert der Junghandwerker-Kapellen im Kurgarten.

Unabhängig des Reichshandwerkertages werden die Jung-handwerkerkapellen aus Markneukirchen und Erlbach im Vogtland am Samstag, 15. Juni, von 11–12 Uhr im Kurgarten ein Konzert veranstalten, das der Werbung für das deutsche Handwerk zugleich aber auch der Werbung für das deutsche Musikinstrumentenhandwerk dient. Die beiden Kapellen spielen in einer Stärke von 125 Mann, außerdem werden 25 Mädchen der Heimatstrachten-Gruppe Markneukirchen Volkslieder zu Gehör bringen und Heimatländer aufzuführen. Der Verkauf der Veranstaltung ist für alle Handwerker frei, wenngleich sie im Beisein der Holzplatte für den Reichshandwerkertag sind.

Keine Landshaft ohne Jugendherbergen.

Sie dienen der Erziehung der schönsten Fleischen deutscher Erde!

Durch die starken Regengüsse der letzten Zeit ließ der Rambach (besonders der Bachlauf am Konsumverein) viel Geröll und Schlamm an. Da es ohnehin hier eine gefährliche Stelle für Hochwassergelände ist, wurde dieser Tage das Bachbett gründlich gereinigt.

Wieder eine Reihe schwerer Unfälle.

Opfer der Badewelt.

= Darmstadt, 13. Juni. Ein Darmstädter Badeprüfer erlitt, als er auf einer Radschwammlinie am Main die Flüge niederwarf, ancheinend einen Schlaganfall, denn er stürzte in die Fluten und ertrank. Auch im Rhein bei Worms sind die ersten Opfer der Badewelt zu beklagen. Es handelt sich um einen 11- und einen 13jährigen Knaben, die beim Baden ertrunken sind.

Drei Tote bei einem Motorradzusammenstoß.

= Worms, 13. Juni. Der Zulamensch zweier Motorräder, der sich in der vergangenen Woche im Loricher Wald ereignete, das nun noch ein drittes Todesopfer gejordert. Nachdem der Motorradfahrer Wohlg aus Worms unmittelbar nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen erlegen war, ist einige Tage später ein ebenfalls schwer verletzter Schopowatchmeister aus Darmstadt im Wormser Krankenhaus gestorben. Nunmehr ist auch der dritte Schwerverletzte bei diesem Unglücks, der Beamte der Landespolizei, Werner Jwingenberg, seinen Verletzungen erlegen.

Vom Starkstrom getötet.

= Wiesbaden, 13. Juni. Der Monteure der Koblenzer Straßenbahn-Gesellschaft, Ernst Schüler, war am Dienstagabend bei der Mühle Hohenlahn im Transformatorhaus mit dem Auswechseln von Motoren beschäftigt. Bei der Arbeit musste er der Hochspannung zu nahe gekommen sein, denn er erlitt einen Stromschlag und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war erst kurze Zeit verheiratet.

Dreijähriges Kind tödlich überfahren.

= Altenkirchen (Westerwald), 13. Juni. In der Nähe des Kreisortes Datzenfeld wurde das dreijährige Schönchen des Altenkirchner Büros aus Datzenfeld beim Überqueren der Straße von einem Personenkraftwagen erfasst und überfahren. Der Tod trat bereits kurz nach der Einholung ins Krankenhaus ein.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Durchgehend markierte Wanderwege von Frankfurt bis Basel.

= Frankfurt a. M., 13. Juni. Nachdem der Odenwaldclub im Krautgauer Hügelland einen Weg vom Radartal bei Heidelberg über Bruchsal nach Pforzheim markiert hat, ist jetzt die Möglichkeit geschaffen, von Frankfurt a. M. über den Odenwald und den Schwarzwald bis nach Basel, Waldshut oder Schaffhausen auf durchgehend markierten Wanderwegen zu gelangen.

Dichtertag in Babenhausen.

= Babenhausen, 13. Juni. Über 100 Dichter und Dichterinnen haben ihr Etcheinen in Babenhausen zugelassen. In Zusammenarbeit mit dem Reichsverband Deutscher Schriftsteller ist eine umfangreiche Folge von Darbietungen ausgearbeitet worden. Hessisch Mundart steht in der großen Abendveranstaltung der Schriftsteller im Vordergrund. Die besten Mundartdichter des Gaus kommen zu Wort. Der erfreuliche Teil ist den schaffenden Menschen des Landes gewidmet. Sie sollen einen frohen Tag unter den Schriftstellern erleben. Zweck und Sinn des Tages ist es, eine lebendige Gemeinschaft zwischen Stadt und Land herzustellen. Zu dem Dichtertag werden u. a. Persönlichkeiten der Partei, der Behörden, des öffentlichen und kulturellen Lebens und der Presse als Ehrengäste erscheinen.

Gräflicher Selbstmord.

= Lauterbach, 13. Juni. Ein 24 Jahre alter Landwirt aus dem Kreisort Altenrod machte auf grauenhafe Weise seinem Leben ein Ende. Er stieß sich eine Dynamit-Sprengpatrone in den Mund und brachte sie zur Entzündung. Durch die ungeheure Explosionswirkung wurde ihm der Körper vollständig zerstört. Die Urteile zu der grauslichen Tat soll in zertüteten Familienverbürgschaften liegen.

Böses Ende eines Erholungsausflugs.

= Biedenkopf, 13. Juni. Einige im Lustkurort Langewiese während einer Erholung weilenden Sommergäste aus Bochum hatten mit einem jungen Mädchen von dort eine Autofahrt unternommen. Ancheinend hatte die Wagenfahrerin plötzlich die Herrschaft über das Fahrzeug verloren, und in der Nähe der Heiderbrücke raste das Auto gegen einen Baum und stürzte die steile Böschung hinunter. Dabei erlitten alle vier Insassen des Wagens schwere innere und äußere Verletzungen, so dass sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Kraftwagen wurde total zerstört. Der Wagenfahrer war nicht im Besitz eines Führerscheins.

Kein Wasser auf Gurkenjalat trinken!

= Kassel, 13. Juni. Ein 35jähriger Mann brach in der Kasselberger Straße plötzlich bewusstlos und mit Anzeichen einer schweren Magenvergiftung zusammen. Der Mann wurde sofort in ein Krankenhaus transportiert, wo ihn herausstellte, daß er nach dem Genuss von Gurkenjalat Seltzerwasser getrunken hatte.

Dillenhein, 13. Juni. Hier wurde im Parteitags "Aldi" ein Dorfgemeinschaftsabend abgehalten. Sprechende, Volksstämme, Gedichte, lustige Lieder des VdM. und der SG. sorgten für einen recht abwechslungsreichen Verlauf der gelungenen Veranstaltung.

Massenheim, 13. Juni. Heute Freitag werden die Landwirte Karl und Wilhelm Krieger 71 Jahre alt.

Wetten, 13. Juni. Der Untertaunuskreis findet Anfang Juni d. J. insgesamt 165 Kinder aus dem Raum Wetzlar-Nord zu einer vierwochentlichen Erholungsfürst eingetroffen.

Beitersheim, 13. Juni. Herr Ph. Petzki konnte am 12. Juni in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Petzki verriet nicht alle in der Landwirtschaft vorliegenden Arbeiten.

Holzbauhof, 13. Juni. Am Pfingstmontag veranstaltete der Turn-, Gesang- und Sportverein Holzbauhof ein gut besuchtes Konzert, bei welchem der Chor unter der bewährten Leitung des Chorleiters Dozent Dr. Röder eine Reihe schöner Lieder singhaften zu Gehör brachte. Einen besonderen Reiz hatte das Konzert durch die von bester Schulung zeugenden solistischen Darbietungen von zehn Damen und fünf Herren aus der Gesangsabteilung des Dirigenten. An dem reichen Buffet, der den jungen Künstlern für ihre witzlich guten Leistungen dankte, hatte auch Gesangsmelster Drässler, der die Söhnen gewandt und umsichtig begleitete, wohlverdient Anteil.

Wohltätigkeit, 13. Juni. Große Ausbauarbeiten sind an der Straße Braubach-Rastatt-Wipperfürth vorgenommen. Sie soll auf neuen Meter erweitert werden, sodass sie eine sechs Meter breite Fahrbahn erhält.

Baldinstein, 13. Juni. Eine neue Jugendherberge wird am kommenden Sonntag hier eingeweiht.

Gießen, 13. Juni. Am Donnerstagabend fuhrt der Lotomotivführer eines Juges auf dem Bahnhofsperron unmittelbar neben den Schienen in der Nähe der Blaustelle Rodberg zwischen Gießen und Lollar die stark versammelte Freude eines Mannes liegen. Wie die sofort aufgenommene polizeiliche Unterforschung ergab, handelt es sich um einen früheren Beamten einer Gießener Schörde, der seit einiger Zeit fortgesetzte schwere Verfehlungen im Dienst begangen und nun den Tod auf den Schienen gesucht und gefunden hat.

Schaus-Darbietungen auf der Marine-Volkswoche.

Kunststücke der Kraftfahrer und Schwimmer.

Kiel, 13. Juni. Am heutigen Donnerstag hat die Marine-Volkswoche bei unverändert schönem sommerlichen Wetter und starkem Zustrom neuer Besuchermassen ihren Fortgang genommen. Am Morgen setzte sich der Pilgerzug vom Hindenburgufer wieder in Bewegung, wo in Gegenwart des Reichsministers Ruff, der auf dem Kreuzer Königsberg aus Ostsee eingetroffen war, der Start der interessantesten Segel-Volksfahrt erfolgte.

Gegen mittag legte die Reisendenmenge zum Stadtteil Wit, wo die Schaus-Darbietungen und Übungen wie gestern ihren Abschluss nehmen werden, in verstärktem Maße wieder ein. Ganz besonders bemerkenswert ist, dass trotz der Fülle der Zuschauer durch geschickte Absturzungen und durch organisiertes Verteilen der Menschenketten ein Gedränge und Durcheinanderlaufen vermieden wird, sodass die Teilnahme an einem derartigen Nachmittag

Zusammenveranlagung von Ehegatten.

Nach § 26 Abs. 1 S. 1 des (neuen) Einkommensteuergeiges werden Ehegatten zusammen veranlagt, solange beide unbedeutende steuerpflichtig sind und nicht dauernd getrennt leben. Das Wort "solange" wird in den neuen Veranlagungs-Normen des Reichskanzlerministers (vom 4. Juni 1935) dahingehend erläutert, dass (nous S. 2) eine Zusammenveranlagung entweder für das volle Kalenderjahr stattfindet oder überhaupt nicht für das betreffende Kalenderjahr, je nachdem, ob die Boraussetzungen nach Abs. 1 S. 1 mindestens vier Monate bestanden haben, oder nicht. Ist z. B. der Ehemann am 30. Juni gestorben, so sind die Einkünfte, die die Ehefrau während des ganzen Jahres gehabt hat, und die Einkünfte des Ehemannes bis zum 30. Juni zu sammenzurechnen. Ist die Ehe am 30. Juni geschieden worden, so sind die Einkünfte beider Ehegatten während des ganzen Jahres zusammenzurechnen. Falls die Einkünfte der Ehefrau nach der Trennung zu Sonderarten bei der Erziehung führen sollten, so kann nach dem neuen Runderlass dadurch entschieden werden, dass nur die Einkünfte der Ehefrau bis zur Trennung mit den Einkünften des Ehemannes zusammenzurechnet werden. In dieser Falle ist die Ehefrau mit ihrer nach der Trennung erworbenen Einkünften selbstständig zu veranlagen. Ist der Ehemann vor dem 1. Mai gestorben oder ist die Ehe vor diesem Zeitpunkt getrennt worden, so findet eine Zusammenrechnung der Einkünfte nicht statt.

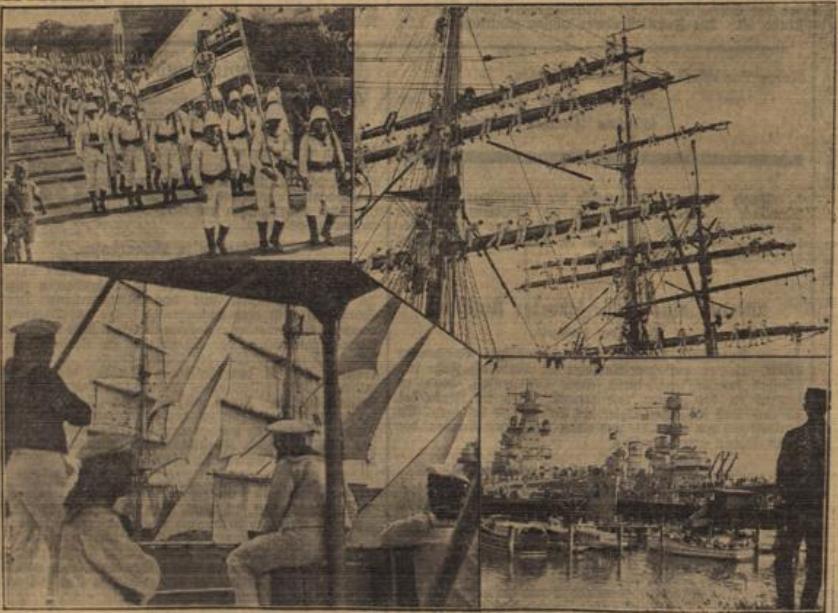
Vermeidung von Säumniszuschlägen bei Zwangsverwaltung.

Nach § 1 des Steuer-Säumniszuges vom 24. Dezember 1934 ist ein Säumniszuschlag von 2% bei nicht rechtzeitiger Entrichtung eines Grundsteuerbetrages oder Haussteuerbetrages nach dem Verwirkt, wenn das Grundstück unter Zwangsverwaltung steht und dem Zwangsverwalter ausreichende Mittel zur Bezahlung der Steuern nicht zur Verfügung stehen. In einem Runderlass (vom 28. Mai 1935) weist der preußische Finanzminister darauf hin, dass der Säumniszuschlag dadurch vermieden werden kann, dass der Zwangsverwalter die Stundung der Steuer bis zu dem von ihm zu bezeichnenden Zeitpunkt beantragt, an dem ihm nach dem Gesetz und dem Leistungssatz Mittel für die Begleichung des Aufstandes zur Verfügung stehen.

Ein uneingeschränkter Genuss wird. Unsere blauen Jungen segeln, doch sie auf jedem Gebiet, auch auf seebarbar entfernter liegenden, ihrem Mann zu leben müssen. II. o. wurde während der Fahrt der Marinestaffel Fahrerwechsel vorgenommen, was überdurchschnittliche Geschicklichkeit erforderte. Als dann ein paar ganze Meilen weit segeln, dass man auch freihändig mit einem zweiten Mann auf der Schulter fahren kann, und dass es durchaus kein Wärchen ist, auf einem Motorrad eine Pyramide aus 5 Mann aufzubauen, da kommt die Begeisterung der Zuschauer keine Grenzen mehr.

Eine neue Schaudarbietung war ein Mandorfer 1. Räumboott-Halbflottille. Es war ein imprierendes Bild, wenn die kleinen Schiffe in lärmgerader Reihe oder in Kettlinie hintereinander angebrückt waren.

Am Nachmittag wurden auch die Marine-Schwimmmeisterschaften in der Marineschwimmhalle an der Seestraße durchgeführt. Beim Kunstspringen waren Sprünge in hervorragender Form vom 12-Meter-Brett aus durchaus keine Seltenheit, sodass die begeisterte Menge immer wieder reichen Beifall spendete.



Mund um die Marine-Volkswoche.

Oben, von links: Kolonialtruppen in ihren schmucken Uniformen ziehen durch Kiel. — Segelschiffen; ein Bild, das immer wieder entzündet — unten von links: das Segelschiff "Gorch Fock" mit gespannten Segeln wird viel bewundert — Bild in den Hafen mit den Kriegsschiffen, die zur Befestigung freigegeben sind. (Atlantic-Weißbild-M.)

Für Sitte und Anständigkeit.

Großer Schlaf der Berliner Sittenspolizei. — 10 "Massage-Salons" geschlossen.

Berlin, 13. Juni. Die Zentralstelle zur Bekämpfung unschöner Bilder und Schriften beim Landeskriminalamt, am Berlin hat dieser Tage einen großen Schlaf gesetzt zahlreiche als "Massagesalons" gekennzeichnete Unternehmungen höchst zweifelhaften Charakters geführt und sehr solcher Salons geschlossen.

Schon seit einiger Zeit war es den Beamten der Zentral-

stelle aufgefallen, dass im Berliner Verkehrszentrum in einigen sogenannten "Massagesalons" schon in den Nachmittagsstunden ein lediglicher Personenverkehr herrschte. Auch ließen mehrfach Anzeichen ein. Man nahm diese "Salons" nun genauer unter die Lupe und stellte fest, dass sie einen durchaus bordellartigen Charakter angenommen hatten. Um die Belästigung zu überwinden und das anständige Gewerbe nicht in Misskredit zu bringen, wurde überstreichend und schlagartig von den Kriminalbeamten in den Räumen von zehn solchen Salons eine Durchsuchung vorgenommen. Man fand alle Vermutungen bestätigt. Die Inhaber und dort beschäfti-

Tagesfragen aus der Steuerpraxis.

Die Steuerstellen haben diesen Anträgen, wenn sie reichend begründet sind, zu entsprechen, auch wenn der Antrag im Einzelfall erst nach Fälligkeit gestellt. Hinrichlich der Gemeindezuflüsse zur Grundvermögenssteuer wird ein gleiches Verfahren empfohlen.

Steuerbefreiungen für den Eigenheimbau.

Nach der Verordnung vom 26. Oktober 1933 sind bei der Steuerbefreiung, wenn sie bis zum 31. März 1935 beugserdig werden, Einkommensteuer, Vermögenssteuer und Grundvermögenssteuer des Landes befreit, von der Gemeindegrundvermögenssteuer zur Hälfte frei. Diese Steuerbefreiungen laufen bis zum Jahre 1944 (also fünf Jahre länger als die Befreiungen für Mietwohnhäuser). Sie gelten aber nur für Eigenheimbauten, die nach ihrer Größe für die minderjährige Familienunterbringung bestimmt sind. Die Wohnfläche darf daher 150 Quadratmeter nicht überschreiten; dabei werden Nebenzimmer, die sich in ortsspezifischen Rahmen halten, nicht mitgezählt. Außerdem sind für solche Familien Erleichterungen vorgesehen. Näherrichtungen erteilen die Finanzämter, in deren Bezirk das Grundstück liegt. Rechtzeitige Erklärung vor Beginn des Baues ist zweckmäßig.

Umwidmungsanleihe für Hausinsassen.

Bei den nächsten Tagen dürfen die ersten Stücke der meiste-Umwidmungsanleihe den Grundstücksgebern der am Senkungsbedarf der Hausinsassen von den Finanzämtern ausgehändigten werden. Es handelt sich um Rechnungen auf die seit April d. J. geleisteten Hausinsassenzahlungen. Die Ausbildung der Anleihehöhe in Höhe von 25 % des gezahlten Steuerbetrages erfolgt auf unter Berücksichtigung, aber nur für Brüder, die über 100 Quadratmeter hinausgehen und durch 100 teilbar sind. Für die anderen Spartenbereiche werden die Hausinsassenzahlen auf 25 % der Betriebsbeliebigkeiten" ausgestellt, die ebenso wie Anleihehöhe jeder bei den Bauten und Gebäuden zu verfügen sind. Die Betriebsbeliebigkeiten werden in einem Kartei, der um 7% unter dem letzten Taxestand der Anleihe liegt, angeführt. Die Belebung der Anleihe mit 75 % ihres Kurswertes ist ebenfalls möglich. Die Verhängung oder Auflösung der Anleiheberechtigung, die Hausinsassenzimmer ist nicht statthaft.

„Mitspielerinnen“ müssen schließlich den Polizeiappellanten antreten. In einem der Unternehmen wurde auch noch eine Menge pornographischer Schriften und Bilder vorgefundene. Die Salons wurden selbstverständlich sofort geschlossen. Inhaber und „Mitspielerinnen“ jeden gerichtlichen Befragung entzogen.

Von derselben Dienststelle wurden lerner Friedensstadt Löden wegen Verlusts von unzähligen Bildern und Schriften durchsucht. Bei der Durchsuchung Lodenräumlichkeiten konnte schätzungsweise derartiges Material beschlagnahmt werden. Die Inhaber stehen einer emsigen Bestrafung entgegen.

Volksdeutsches Gedächtnis am Tannenberg-Denkmal. Ostlandtagung des VDA, sond am Donnerstag ihren Platz in einer Gedächtnis im Tannenberg-Denkmal. Anwesend der Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg, der seit 1917 Schutz- und Sicherheits-VOA war.

Aufstelliger Schmuck in München gelandet. Bei München gelegenen Flughafen Oberpfälzer Landes-Donnerstagstrahl der Aufsteller Karl Schwabe. Ist der dritte Aufsteller des deutschen Sportstiftung beendet. Die Landung erfolgte sich in aller Stille, nach Sohn des Fliegers war anwesend.

400 schwedische Auslandschüler auf der Durchreise. Berlin. Die deutsche pädagogische Auslandsstelle in der akademischen Auslandsstelle hat auch in diesem Sommer einen umfangreichen Schüleraustausch mit den nordischen Ländern durchgeführt. Nachdem vor einigen Tagen Gruppe von 150 schwedischen Schülern und Schülerinnen Berlin eingetroffen ist, kamen Donnerstagmornung Sonderzug aus Stockholm und rund 200 schwedische Ausländer an. Eine weitere Gruppe von 100 Teilnehmern kam vom schwedischen Gesamttransport bereits in Sankt Petersburg, und nach Hamburg, Lübeck, Bremen und Stettin fahren.

Zwei Knaben ertrunken. — Der Vater verlässt nach der Börse Warnen in Södermanland (Södermanland) hatte mit seinem achtjährigen Sohn einen Boot gemietet, um eine Bootsfahrt auf der Bucht zu machen. Die beiden waren etwa 250 Meter von der Uferstelle entfernt, als sie am Ufer zwei Freunde des Vaters trafen, die keinen Boot haben, so mitgezogen. Beim Einsteigen kam das leicht schwere Boot schwanken, das es leichtere und die Jungen ins Wasser. Der Vater Warnen und sein Freund ertranken, während der Vater den zweiten Freund rufen ließ, um zu retten. Die Eltern Warnen nahmen das Unglück so zu Herzen, dass sie beschlossen, durch Vergiftung gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Mutter konnte getötet werden, während der Vater sich war, als man in die Wohnung eindrang.

Schlossmord eines Knaben. Ein zwölfjähriger Knabe ging in der Nähe von Åre (Västern) Schlossmord, da er auf der Landstraße einen Freund so unglimmlich wagen getötet wurde.

Ein tödlicher Unfall ist dem englischen Kanonenboot "Hawkins" zugestoßen. Auf der Fahrt durch das Meer wurde an Bord bei einer Kugel, die einige Meter überwunden brachte, verletzt. Dazu wurde verhindert, dass die Kapitän Port Suden schnellstmöglich Woge zu erreichen, um die in Frage kommenden Mannschaften ärztlich behandeln zu lassen. 60 Männer Port Suden lief das Kanonenboot auf Grund. Das Inventar wurde von einem anderen Kanonenboot Stapel geladen, beträgt etwas über 1000 Tonnen.

Die Hauptstadt von Åre infolge Überflutung völlig abgeschnitten. Nach einer Meldung aus Karlskrona, die Hauptstadt von Åre, Drott, infolge berücksichtigt Wollenbrücke und Überflutungen völlig von der Welt abgeschnitten. Alle Verkehrsverbindungen, auch der See, sind unterbrochen. Die Straßen um die Inseln sind völlig unbefahrbar. Hunderte Einwohner haben ihre Wohnungen aufgeben müssen. Den Sohn erschossen. In einem Dorf bei Åre ein polnischer Bauer seinen Sohn, da dieser weigerte, auf Befehl des Vaters sich von seiner erst vor Tagen geheirateten Frau zu trennen, die dem Vater gestoßen.

UFA-PALAST
Tel. 27944
2. Woche
Ehestreik
mit Trude Marlen / Paul Richter / Erika v. Theilmann und ein Dutzend bester bayerischer Komiker!
Heiterkeitsausbrüche und Lachstürme in jeder Vorstellung!
Die ungeheure Nachfrage nach diesem famosem Ufa-Lustspiel veranlaßt uns, die Spielzeit
bis einschl. Montag 17. 6. 35 zu verlängern!!
Lesen Sie die ausgezeichneten Kritiken sämtlicher Wiesbadener Tageszeitungen!
Wo 400, 615, 830 • So 300, 430, 630, 900

Heute Freitag und morgen Samstag
die großen

Nacht-
Vorstellungen
10.45 Uhr abends



**Frauenraub auf
Madagaskar**

Ein Südsee-Abenteuer auf der Insel des Glücks.

Thalia-Theater

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an d. Theaterkasse

Preußisches Staatstheater

Samstag, den 15. Juni 1935.
Großes Haus.

Stammreihe II. 33. Vorstellung.

Herz über Bord

Operette in 4 Bildern von Edward van der Scheide. Musik von Edmund Klimmt. Bühner, Dr. Tonio Schleim. Sedina, Edithof, Hafner, Weidmann, Breitkopf, Doerfer, Schorn, Wentzsch. Anfang 20 Uhr. Ende circa 23 Uhr. Preise: B von 1.25 RM an.

kleines Haus.

Stammreihe II. 35. Vorstellung.

Lore

Ein Spiel in 1 Akt von Otto Erich Hartleben. Breitkopf, Schleim, Sedina, Edithof, Hafner, Weidmann, Breitkopf. Hirsch:

Die Neubermählten

Schauspiel in 2 Akten v. Björnson. Dr. Bill, Schleim, Lindemann, Weidmann, Hirsch. Anfang 19 Uhr. Ende circa 21½ Uhr. Preise: III von 0.90 RM an.



Konditorei
Weinhaus
Restaurant
Die feine gemütliche
Gaststätte Wiesbadens
In Kaffee und Gebäck,
Weine, Biere, Liköre,
Preiswerte erstklassige Küche
H. Enk. **Tägl. Künstler-Konzert** Wiesbaden
Wilhelmstr. 20

Morgen Premiere!

Ein faszinierender Film von Abenteuern und Gefahren, von spannenden Erlebnissen aus fernen Ländern.



**WALLACE BEERY • JACKIE COOPER
DIE SCHÄTZINSEL**

(in deutscher Sprache)

die Piratenkugelön

nach dem Roman von Stevenson:
„Die Schatzinsel“

Millionen haben voll Begeisterung diesen fesselnden Roman gelesen und alle, auch die, welche den Roman nicht kennen, werden in dem Film finden, was sie sich wünschen:

Romantik, Humor,
Spannung und die zauberhafte Atmosphäre einer fernen Welt.

Bilder aus Korfu, Kulturfilm.

Woche:

In- und Ausland in Wort und Bild

Für Jugendliche, über 14 Jahre:

Wo. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
So. 2.00, 4.10, 6.20, 8.30 Uhr

THALIA

Capitol

... alle sind begeistert von diesem herrlichen Film...

Bengali



Amüthig Los
Körnerstraße 7, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring

Morgen Samstag:
Buntar Obau • Konzert
Kein Preisauflage.

Unser Stolz das Motto:
Der Kenner trinkt „Brenner“
Das süffige Umständler „Branner“-Bier
trinken Sie in der „Brenner-Bierstube“
Flaschenverkauf über die Straße • Nerostraße 41

Café „CORSO“ Wiesbaden, Langgasse 34

Fernruf 21266

Heute Freitag letzter Tag!
Kuban - Kosaken - Chor
Großer Abschieds-Abend!

Ab Samstag, den 15. Juni 1935
hören Sie nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr

Das Weltstadt - Orchester
Gebr. Schmekal

mit der
Solo-Jazz- u. Orchester-Orgel

Kapellmeister Julius Schmekal

Samstag
Großes Feuerwerk
Kurhaus

Eintritt M. 1,- Abonnement M. 2,-

Nürburg-
ring

Autos-Rennen
am 16. 6.
Fahrzeuge bis u.
Schilder mit 100
Pferdestärke
Rennen
Schnellsteiger,
Herderstr. 21

Kleine Anzeigen

können in drin-
genden Fällen
auch telepho-
nisch ausge-
geben werden.

Rufen Sie
59631

an.

Wiesbadener
Tagblatt

Anzeigen-Abteilung



**Gebrauchte
Fahrräder**

werden vorteil-
haft bei
Neuanschaffung
eingetauscht.

Rummelsstr. 1.

Benzin 31 & p. l.
(auf Gutschein)
Tanket-Intra-Barac.
Adolfshof 44 a. Rund.

**Chauft
Lotte
Lotto!**

Dauer- und Kurzfristige Gültigkeit.
16.30 bis 18.30 Uhr ab Weinlokal: Tanz-Ex-

20 Uhr:

Aus Anlaß der Tagung des Reichsinstitu-

tandes der Schuhmacherwerks:

Großes Feuerwerk
Konzert

des Niederrheinischen Kurtheaters.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Die vier Haimonlinde“ v. S.

2. a) Weinmennelläuter. b) Zug der Gnomen v. B.

3. Ballermann aus „Die Gammlarden“ v. P.

4. Ballermann aus „Die vier Haimonlinde“ v. S.

5. Ballermann aus „Die vier Haimonlinde“ v. S.

6. Einmarsch der Dämonen v. P. Linde.

7. Ballermann aus „Die vier Haimonlinde“ v. S.

8. Kaiser-Friedrich-Marsch von C. Friedemann.

21 Uhr: **Geißblattn-Aktiv.**

Kapelle Arthur Salendo, Berlin.

Tanzgruppe D. V. Koch und C. von L.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 15. Juni 1935,
11 Uhr:

Klavier-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen Kurtheater, Leitung: Konzertmeister Otto

1. Konzert-Duo für Fagot von R. Kalinowski.

2. Lachende Schönheit von O. Koerber.

3. Fantaisie aus der Oper „Présolos“ von A. Z.

4. Die Königin-Maid. Walzer von O. Koerber.

5. An Alle. Walzer von G. Uhlig.

6. Wein Schleicherland. Walzer von P. Linde.

Aurhaus-Konzerte.

Samstag, den 15. Juni 1935.

15. bis 17. Juni Tagung des Reichsinstitutes der Schuhmacherhandwerksverbände einer armen Reichssachverständigen vom 15. Juni im Paulinenfeldschlößchen.

11-12 Uhr im Blumengarten vor dem Kurtheater.

Konzert

der Jungbandwerker-Kapelle aus Marburg und Erbach. Ball und Spiel- und Traditionskapelle des BDM Marburgischen und des Volksdorfer.

I. Junghandwerker-Kapelle:

1. Ritterungen-Marsch von R. Wanner.

2. Ouvertüre zur Oper „Rehcadawes“ von F. Schmid.

3. Reitersfelden. Charakterstück von Linde.

4. Wein. Walz. Gelände-Walzer von J. Schmid.

5. Frei-welt. Marsch von Latanne.

II.

Die Bunte Marktanzeigekapelle tritt auf.

Eingangsstück:

1. Wir sind die Musikanter und komm' aus Sachsenland. Lied.

2. Banditen. Tanz.

3. Mir leid die eichen Ostaländer. Lied.

4. zwei Freunde. Lied.

5. Die Landwehr. Tanz.

6. Horst, was kommt von draußen rein?. Lied.

7. Tiroler Flügelmädel. Tanz.

8. Ein böses Herz, oder Die Lore am Wasser. Lied.

9. Der Böhmertanz und der Tanzbogen hat a loch. Lied.

10. Der Tanzbogen hat a loch. Lied.

11. Der und der Tanzbogen hat a loch. Lied.

12. Treue dem Handwerk. Marsch von Grünes Kampflied von dem 15jähr. Walter Goll.

13. Bandmesser-Marsch von Fürst.

Größliche Fahrt in den Rheingau über Schlosshof nach Rauenthal mit Weinprobe in Kellereien der Winzergenossenschaft.

Abschrift 15.30 Uhr ab Theater-Kolonade

16 Uhr:

Konzert

Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Die vier Haimonlinde“ v. S.

2. a) Weinmennelläuter. b) Zug der Gnomen v. B.

3. Ballermann aus „Die Gammlarden“ v. P.

Violino-Solo: Konzertmeister Ringelberg.

Violoncello-Solo: Kammermusiker Max Schmid.

Hörte-Solo: Kammermusiker Günther.

4. Die Schönheit von Valencia. Walzer von Max Schmid.

Ouvertüre zu „Origo“ von P. Linde.

Walzporträt der Doretté. Die lustige W.

7. Kaiser-Friedrich-Marsch von Eilenberg.

Dauer- und Kurzfristige Gültigkeit.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinlokal: Tanz-Ex-

20 Uhr:

Aus Anlaß der Tagung des Reichsinstitu-

tandes der Schuhmacherwerks:

Großes Feuerwerk

Konzert

des Niederrheinischen Kurtheaters.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Mit Bomben und Granaten. Marsch v. C.

2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von v. S.

3. Lustiges Karnevalspartout von R. Kompa.

4. Der lezte Walzer, aus der gleichnamigen Oper von D. Strauss.

5. Transylvanische Ländle-Ouvertüre von K. Kell.

6. Entr'acte und Quartett aus „Mariza“ v. P. Linde.

7. Rheinischer Song von Hannemann.

8. Kaiser-Friedrich-Marsch von C. Friedemann.

21 Uhr: **Geißblattn-Aktiv.**

Kapelle Arthur Salendo, Berlin.

Tanzgruppe D. V. Koch und C. von L.

Das Urteil im Rundfunk-Prozeß.

Fleisch: 1 Jahr Gefängnis, Bredow: 6 Monate Gefängnis, Dr. Magnus: 5 Monate Gefängnis.

Berlin, 13. Juni. Im Rundfunkprozeß, der seit dem November 1934 die sechste Große Strafkammer des Berliner Reichsgerichts beschäftigt, verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rossmann am Donnerstag folgendes Urteil:

Der Angeklagte Körle, früherer Kaufmann und Leiter der Westdeutschen Rundfunk-AG, wird freigesprochen. Gegen den Angeklagten Otto wird das Verfahren im Auto-Club auf Grund des Strafrechtsgegenes vom August 1934 eingestellt. Im übrigen erfolgt Freispruch.

Gegen den Angeklagten Dr. Erwin Jäger, Direktor Mitteldeutschen Rundfunk-AG, wird das Verfahren in Säulen-Funfwerbung und "Auto-Club" wegen Verzerrung eingestellt. Der Angeklagte wird im übrigen freigesprochen.

Der Angeklagte Bredow, Staatssekretär a. D. und ehemaliger Reichsrundfunkkommissar, ist vor aktiver Rechts-

Die Urteilsbegründung.

In der Begründung des Urteilsurteils im großen Rundfunkprozeß betonte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Rossmann, daß der Rundfunkprozeß alles andere, nur kein sogenannter politischer Prozeß gewesen sei. Das Gericht hätte hier keine politischen und keine kulturellen Fragen zu entscheiden. Seine Aufgaben bestanden ausschließlich darin, zu entscheiden, ob sich die Angeklagten als Leiter der Rundfunkgesellschaften der ihnen vor oder gelegentlich zumünderhandlungen gegen die Strafvorschriften des Strafgesetzbuchs und des Handelsgesetzbuchs schuldig gemacht haben oder nicht.

Wenn das Gericht, fuhr der Vorsitzende fort, nur zu einem Teil den Strafanträgen der Staatsanwaltschaft gefolgt ist, wenn das Verfahren vom Standpunkt der Angeklagten ein ungerechtes Ergebnis gehabt hat, so belastet dies nichts gegen die Berechtigung und Richtigkeit der Anklageerhebung. Der Zugriff war trotzdem kein Beihilfe und



Die Urteilsverkündung im Rundfunkprozeß.

Nach mehr als siebenmonatiger Verhandlungsdauer wurde jetzt im Prozeß gegen die Rundfunkgrößen des alten Systems vor der 6. Großen Strafkammer des Berliner Reichsgerichts das Urteil verkündet. Unter Bild zeigt (von rechts) die Angeklagten Magnus, Bredow, Fleisch, Otto und Körle während der Bekanntgabe des Urteils durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Rossmann. (Scherl-M.)

die auf das Verfahren verwendete außerordentliche Müh war nicht nützlich und unzwecklos.

Das Gericht stimmt hinsichtlich des äußeren Tatsachenstandes und der Rechtsausübung im wesentlichen mit der Staatsanwaltschaft überein, nicht jedoch überall in der Auswertung und Würdigung des inneren Tatsachenstandes, der gerade bei der Untreue zu Geldstrafen von 500, 1500, 2500 und 500 RM verurteilt. Die Freiheitsstrafe und die Geldstrafe sind durch die Unterlassungsbefreiung verbüsst. Im übrigen auch dieser Angeklagte freigesprochen.

Der ehemalige Geschäftsführer der Reichspräsidentenagentur,

der 47jährige Angeklagte Dr. Kurt Magnus ist

affärenrechtlich Untreue in den beiden Fällen,

Auszahlung des Gehalts Fleisch in Frankfurt a. M. und

Unterschaltung Fleisch und Vertrauensbeamter Fleisch —

widrig und schuldig und wird zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis und in den

Zwei Fällen zu Geldstrafen von 500, 1500, 2500

und 500 RM verurteilt. Die Freiheitsstrafe und die Geldstrafe sind durch die Unterlassungsbefreiung verbüsst. Im übrigen auch dieser Angeklagte freigesprochen.

Der 37jährige ehemalige Rundfunkintendant Dr. med. Hans Körle, der 47jährige Angeklagte Dr. Kurt Magnus ist

affärenrechtlich Untreue in den beiden Fällen,

Auszahlung des Gehalts Fleisch in Frankfurt a. M. und

Unterschaltung Fleisch und Vertrauensbeamter Fleisch —

widrig und schuldig und wird zu einer Gesamtstrafe von

fünf Monaten Gefängnis und zu

500 RM. verurteilt. Auch diesen Angeklagten sind die Freiheitsstrafe und die Geldstrafe durch die Unterlassungsbefreiung verbüsst. Im übrigen auch dieser Angeklagte freigesprochen.

Der Angeklagte Dr. Erwin Jäger, früherer Direktor der

Westdeutschen Rundfunk-AG, ist der affärenrechtlichen Un-

treue — in zwei Fällen — Angeklagter Jäger und Astor-

— schuldig und wird zu einer Gesamtstrafe von

sechs Gefängnis und zu Geldstrafen von ins-

gesamt 2000 RM. verurteilt. Die Strafen gelten als verbüsst.

Die Radio-Fernverband wird das Verfahren wegen

Unterlassungsbefreiung eingestellt. Im übrigen wird

der Angeklagte Magnus freigesprochen.

Der frühere Direktor der Schlesischen Rundfunk-AG,

Borek ist der affärenrechtlichen Untreue im Salle

auszahlungen Borek — schuldig und wird zu sechs Wo-

nagsnis und zu einer Geldstrafe von 2000 RM. ver-

urteilt. Die Freiheitsstrafe gilt als verbüsst. Im übrigen auch er freigesprochen.

Die Kosten des Verfahrens sollen, soweit auf Strafe er-

ichtet ist, den verurteilten Angeklagten, soweit auf Frei-

heit und Entlastung des Verfahrens erkannt ist, auf Kosten des Prozeß-

ten daher in diesen oder jenen Fällen mangels Beweises freigesprochen werden müssen.

Bei der Würdigung der Stellung der einzelnen Angeklagten in den Vorläufen und Aufsichtsräten der Rundfunkgesellschaften kam der Vorsitzende zu dem Ergebnis, daß die Angeklagten eine weit größere Verantwortung der Allgemeinheit und der Reichsnacht gegenüber hatten, als sie sonst den Aufsichtsratsmitgliedern einer privaten Erwerbsgesellschaft auferlegt ist. Das sei für die Feststellung des Vorliegenges von handelsrechtlicher Interesse in diesem Verfahren von Bedeutung. Der Vorsitzende ging dann auf die einzelnen Anklagepunkte ein.

Der Bauland

habe die Gemüter mit Recht besonders erregt wegen der Strukturelligkeit und Gemeinheit der Gefinnung, mit der leidende Angeklagte des Rundfunks beim Verlauf des Vorlaufs sich auf Kosten der Rundfunkgesellschaft bereichert haben. Der in diesem Falle Angeklagte Dr. Magnus habe sich vom Befehl der Korruption nicht vollständig reinigen können; ein dringender Tatverdacht sei geblieben, aber andererseits sei ein ausreichender Schuldbeweis nicht geführt worden. Magnus habe also in diesem Falle freigesprochen werden müssen.

Beim Parteivertrag

des ins Ausland geflüchteten Rechtsanwalts Dr. Frey in Zusammenhang mit dem Prozeß Schärne wegen des Schlußromans "Wir leben um" hätten sich Dr. Bredow und Dr. Fleisch bei Beihilfe schuldig gemacht. Eine Anstiftung sei bei Dr. Frey nicht erforderlich gewesen, denn er habe von sich aus alles unternommen, was ihm Geld einbrachte. Eine schuldhafte Beihilfe liege aber vor, denn Bredow und Fleisch hätten genau gewußt, welche Immoralität darin lag, dem Prozeßbegleiter seinen Anwalt abzuladen.

Bredow und Magnus hätten sich weiter den Wünschen des leichtsinnigen, hemmungslosen Geldausgebers Fleisch gegenüber in einer Weise nachgiebig und willhabig gesetzt, die strafrechtlich nicht zu verantworten sei. Sie hätten keine unmäßigen Ansprüche immer befriedigt, obwohl auch nach den Gehaltsförderungen das Einkommen von Dr. Fleisch das eines Reichsministers übertrief. Zu einer Trennungssumme, als Dr. Fleisch seine Frankfurter Intendantenstellung mit der befreibefreiten Berliner Intendantenstellung vertauschte, habe nicht der mindeste Anlaß bestanden.

Zur Frage des Strafmahls

führte der Vorsitzende aus, Dr. Fleisch sei am schwersten zu bestrafen gewesen, weil bei ihm neben dem Vorwurf der Wissenshaftigkeit auch der Vorwurf des Eigennützes und der Gewinnsucht zu erheben sei. Entlastend sei er für ihn die Tatfrage, daß die zuständigen Aufsichtsorgane Bredow, Magnus und Knoblauch seiner öffentlichen Kommunalpolitik nicht nur nicht entgegengetreten seien, sondern sie zum Teil die getroffenen Taten geradezu in den Mund geschoben hätten. Bei Dr. Bredow seien irgendwelche eigenmächtigen Motive nicht festgestellt worden. Wo er sich schuldig gemacht habe, sei das aus allzugehöriger Nachlässigkeit und Schwäche geschieden. Strafverjährbar sei er aber zu berücksichtigen, daß er der eigentliche Leiter des ganzen deutschen Rundfunks und als solcher ganz besonders verantwortlich für das Geschäftsgeschehen des Rundfunks gewesen sei. Er hätte allen anderen ein Vorstoß in der Sachkomitee sein müssen, — aber er habe keine eigenen Vorstellungen nicht befolgt. Auf Dr. Magnus trifft dasselbe zu. Er sei aber für die einzelnen Straftäte härter zu bestrafen, denn er sei der geistige Vater für die Gewährung unsäglicher Zuflüsse an Dr. Fleisch gewesen.

Am Anschluß an die Urteilsbegründung verkündete der Vorsitzende noch den Gerichtsbeschluss, daß der Haftbefehl und der Haftersuchungsbeschluss für Dr. Fleisch aufrechterhalten bleibt. Jedoch sollte die Meldervorichtung und die Aufenthaltsbeschränkung fort, da Fluchtverdacht nicht mehr gegeben sei.

Zwei jüdische Großschieber.

Das Land Oberösterreich um 3 Millionen Dollar betrogen.

Wien, 12. Juni. Ein Nieselbeitrag am Lande Ober-

österreich, bei dem dieses durch die Nachahmung zweier Banfers um einen Betrag von 3 Millionen Dollar geübt wurde, behauptet jetzt ein Wiener Schöffen-

gericht. Angeklagt sind die beiden jüdischen Banfers, Vater und Sohn Alma, die im Jahre 1924 bei einem amerikanischen

Banffinstitut eine Anleihe von 5 Millionen Dollar für das

Land Oberösterreich vermittelten hatten. Später waren die beiden

mit der Konvertierung der Anleihe betraut worden. Sie nahmen dabei im Auftrag des Landes Oberösterreich ausgegebenen Schuldverschreibungen in ihre treuhändige

Bewahrung. Als sie dann später durch gewagte Spekulationen in Geldmehrgelegenheiten fanden, verhandelten sie die

Landesobligationen, die einen Wert von 3 Millionen Dollar darstellen. Der riesige Schwindel kam schließlich ans Tageslicht.

Der Hauptbeschuldigte Dr. Hans Alma ist, wurde aber in Portugal verhaftet und nach Österreich ausgewiesen.

Die Strafen gelten als verbüsst.

Die Anklage ist aufgehoben, die Strafe erhoben.

Die Kosten des Verfahrens sollen, soweit auf Strafe er-

ichtet ist, den verurteilten Angeklagten, soweit auf Frei-

heit und Entlastung des Verfahrens erkannt ist, auf Kosten des Prozeß-

wesentlichen Punkten und hinsichtlich der erkannten Gesamtkosten aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverweisen. Das Urteil hatte seinerzeit gelautet: Gegen Fleißer auf 5 Jahre Zuchthaus, 2000 RM. Geldstrafe und 3 Jahre Haftverlust, gegen Rahn auf 3 Jahre Zuchthaus, 600 RM. Geldstrafe und 2 Jahre Haftverlust, gegen Gönnheimer auf 8 Monate Gefängnis und 70 RM. Geldstrafe. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

* Nach 15 Jahren zur Strecke gebracht. Die Jagd des Detektivs hinter dem Verbrecher um den Erdbeben herum endete 1934 mit dem Verurteilungsurteil. Das Urteil hatte seinerzeit gelautet: Gegen Fleißer auf 5 Jahre Zuchthaus, 2000 RM. Geldstrafe und 3 Jahre Haftverlust, gegen Rahn auf 3 Jahre Zuchthaus, 600 RM. Geldstrafe und 2 Jahre Haftverlust, gegen Gönnheimer auf 8 Monate Gefängnis und 70 RM. Geldstrafe. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

1
Stück
32-3
3
Stück
80-3

PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel

HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KETELS G.M.B.H. HAMBURG

Berger Ribana.
REINE WOLLE

Ribana-Schwimmzüge sind sportgerecht und elegant, neueste Formen und Farben . . . 9.50, 7.50, 5.90
Ribana-Anzug mit besonders betonter Büstenform, blau, kann, marine, bordeaux 8.90
Strandpullover, reine Wolle, bunt gemustert 6.-
Kurze Strandhose mit Folio, reine Wolle, gestrickt 7.50
Bademäntel, geschmackvolle Muster 13.50, 10.75, 7.75
Schuhe — Mützen — Gürtel
Mühlgasse 11/13

L.Schwenck

... und die Liegestühle u. Gartenschirme?
selbstverständlich **Heerlein** Goldgasse 19
vom Spez.-Haus seit 1836

Der Rundfunk.

Samstag, den 15. Juni 1935.
Reichsender Frankfurt 251/125.

6.00 Choral, Morgenchor, Komödien, 6.15 Von Breslau: Frühkonzert, Deutsches Handwerk in der Stadt, 7.00 Zeit, Nachrichten, 8.00 Wallerstand, Zeit, Wetter, 8.10 Stuttgart: Komödien, 9.00 Nachrichten, 9.15 Konzert, 9.45 Chronik einer alten Handwerkerfamilie, 11.00 Werbekonzert, 11.20 Programmammlage, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, 11.30 Sondaschluss, 11.45 Bauernmarkt.

12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Stuttgart: Mittagskonzert II, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Wirtschaftsmeldungen, Bericht, Sorgen und Wünsche des Handwerks, 14.30 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 14.35 Wetter, 14.45 Aus der Wunderwelt der Natur, 15.00 Reichshandwerkermeister Ba., W. G. Schmidt: Aus dem Leben eines nationalsozialistischen Kämpfers, 15.10 Koblenz: O.D. Tritt gelöst!

16.00 Bonn: Der frohe Samstagnachmittag, 18.00 Am Rande des Blauenwalds, Funfspiel aus der Pfalz, 18.20 Stuttgart: Trainingsberichte, 18.35 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen, Zeit.

19.00 Proletkult, und Paradeschule: ehemaliger deutscher Regiments, 20.00 Zeit, Nachrichten, Tagespolitik.

20.15 "Sandtentrücke". Operette von Hans von Suppe.

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten, Soiré, 22.20 Zeit, Nachrichten: Trainingsberichte, 22.30 Zeit, Nachrichten, 24.00 Stuttgart: Komödien, 0.50 Stuttgart: Alessandro Stradella, Oper von Stolow.

Deutschlandender 1871/191.

6.00 Tagesslorum: Choral, 6.05 Funkgeschnüff, 6.15 Proklame Menschenmuß, 7.00 Nachrichten, 9.45 Kleine Lachstunde für die Sonntagsfrau.

10.15 Kinderlustpostle: 10.35 Großliches Kindergarten, 11.15 Deutscher Seewetterbericht, 12.00 Die Wissenskiste, 13.00 Meine Freunde, 14.40 Der Bauer spricht, Der Bauer hört.

12.00 Großes Wochenende, 13.00 Glücksmünche, 14.00 Allerlei, von hier bis dort!, 15.00 Sportberichte, Programmhinweise, 15.10 Kinderatelierschule, 15.30 Wirtschaftswochenblatt, 15.40 Gott grüßt das ehrlame Handwerk.

16.00 Bonn Köln: Der frohe Samstagnachmittag, 18.00 Sportwettbewerb, 18.20 Wer ist wer?, Was ist was?, 18.30 Sportfunk, 18.45 Beißigste Musik.

19.00 Bonn, Frankfurt: "Sandtentrücke", Operette von Hans von Suppe.

22.00 Nachrichten und Sportberichte, Deutschlandradio, 22.45 Deutscher Seewetterbericht, 23.00 Wit bitten zum Tanz!

C Ihre Anzeige

in dringenden Fällen durch Fernnuf? Gernel über mit Übernehmen keine Gewähr für richtiges Hören. Kommen Sie doch zu uns. Wir können Sie dann auch viel besser beraten. Schon ein eingehenes Wort ist oft für den Erfolg bestimmt. Die kleine Mühe ist für Sie sehr lohnend.

Wiesbadener Tagblatt

Unsere Verlobung geben wir bekannt

Barbara Pfister
Helmut Schneider

z. Z. Wokendorf
Mecklenburg

Helmstedt

Juni 1935

1185

RICHARD STREIM, RECHTSANWALT
ADELHEID STREIM, geb. HOLLATZ

geben ihre Vermählung bekannt.

WIESBADEN

Rheinstraße 68

18. Juni 1935

z. Z. AACHEN

Kupferstraße 28



Die Sonne sinkt — man tritt hinaus
Aus seinem Wochenende-Haus —
Setzt sich gemütlich hin und döst
Von allem Alltagskram erlöst!

Nimmt dann das „Tagblatt“
in die Hand,
liest Neues über Stadt und Land,
und aus den vielen Kleinanzeigen
Macht man sich manches
„Glück“ zuwegen.



Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 15. Juni 1935.

Bergkirche, 20.30 Wochenendgottesdienst, Wehrwärter Kirche.

Ringkirche, 20.30 Wochenendgottesdienst, Merten.

Sonntag, den 16. Juni 1935.

Marienkirche, 10.00 Vfr. Weiz, 11.30 Ps.

Sitz, Kindergarten, Pfarrvermalter Kirche.

17.00 Wehrwärter Kirche, — Dienstag, 18.00 Domdekan, 20.30 Kaiserkunde, 21.15 Kaiserkunde Bibelstunde, Vfr. Weiz.

Bergkirche, 10.00 Vfr. v. Bernus, 11.30 Kindergarten, Mittwoch, 19. Sun, 20.30 Ps.

— Die Reformation ist, Pfarrvermalter Kirche.

Ringkirche, 10.00 Gemeinde und Volkssingen.

Dienstag, 17.00 Psalms, 18.00 Psalms (Kirche).

Donnerstag, 20.30 Kreuzfeier, Vortrag: „Die drückt Befestigung!“, Dienstag, 21.00 Psalms.

Pfarrkirche, 10.00 Vfr. Bars, 11.30 Kindergarten, Dienstag, 18. Juni, 20.30 Psalms, Vfr. Bars.

Kreuzkirche, 10.00 Vfr. Fernes, 11.30 Kindergarten, — Dienstag, 18. Juni, 20.30 Psalms, Vfr. Fernes.

Pauluskirche, 10.00 Vfr. Jung.

Wiesbaden-Sonnenberg, 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Draudt, 11.00 Kindergarten, Dienstag, 18. Juni, 20.30 Psalms.

Wiesbaden-Rambach, 10.00 Hauptgottesdienst, 11.00 Kindergarten.

Apothekerdienst in Wiesbaden

son. 15. bis 21. Juni 1935

Sonn. und Feiertagsabend und allezeitig Sonn. von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr

Mittagsdienst von 1½ - 2½ Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag oder am Vorlage des nächsten Feiertags.

In der Zeit von 8 Uhr abends bis morgens wird ein allgemeiner Aufenthalt von 1

für jede Anwendung erhoben.

Esel-Apotheke, Dorotheenstr. 12, Fernstr. 12.

Hirsch-Apotheke, Marienstraße 29, Fernstr.

Käse-Kärtel-Apotheke, Schierl, Str. 15, 3.

Draxen-Apotheke, Taunusstraße 57, Fernstr.

Apothekerdienst in W. Biebrich

Vom 16. bis 22. Juni 1935 von 20 bis 22 Uhr

Rosen-Apotheke, Dorst-Wessel-Str. 18, Fernstr. 12.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner treuen Hausgenossin

Frau Dr. Porth

sage ich meinen herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer von Bernus für seine liebevollen Worte.

Franz Lindau

Zollinspektor I. R.

Wiesbaden (Sonnenberger Str. 32a), 13.6.35

Gott der Allmächtige hat heute nachm. um 12.15 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwiegertochter und Tante

Frau Dorothea Debusmann

geb. Lorch

im 77. Lebensjahr nach schwerem Leiden zu sich gerufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Jakob Debusmann, Post-Ass. a. D.

Wiesbaden (Albrechtstr. 40), den 13. Juni 1935.

Die Einäscherung findet am Montag, den 17. Juni,

um 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Beileidsbesuche und Kranspenden dankend verbeten

Arterienveralkalisat

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Arterienkrankheit, vorzeitige Altersschwäche, Stoffwechselstörungen.

berufen Sie vor durch:

Knoedlein & Beeren

Simmer Süßigkeiten

Gedächtnis und Geduld.

Arterienpflaster V.R. 1.—

Zu haben: Trogerie Siebert,

Wiesbaden 9; Trogerie Miers,

Wiesbaden 9; Trogerie Laub,

Abelsheimstraße 34; Trogerie

Jüste, Käff-Jäger-Süng 30.

Todesfälle in Wiesbaden

Joseph Schwarz, Betzmann, 83 J., † 11. 6.

Willy von Grolman, Professor,

Kunstistoriker, 72 J., † 11. 6.

Maria Kellermann, geb. Harrel,

Witwe, 57 Jahre, † 12. 6.

Emilia Sed, ohne Beruf, 59 J., † 12. 6.

Todesfälle in W. Biebrich

Marie Stritter, geb. Lang, Wwe.,

70 Jahre, † 12. 6.

Bindet die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Sport und Spiel.

Unbekannter Boxer wird Schwergewichts-Weltmeister.

Max Baer von James Braddock nach 15 Runden überraschend geschlagen.

Neue Situation für Max Schmeling.

New York, 14. Juni. In der Freiluftarena des New Yorker Madison Square Garden auf Long-Island schlug am Donnerstagabend vor 40 000 Zuschauern der Amerikaner James Braddock im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht den Titelverteidiger Max Baer über fünfzehn Runden nach Punkten. Das überraschende Ergebnis läßt eine völlig neue Lage im internationalen Berufsboksport. Der Plan eines Weltmeisterschaftskampfes Schmeling gegen Baer ist damit zunichte geworden.

7 Runden für Braddock.

Man betrachtete den Kampf Baer — Braddock als eine Fäuste. Wer war schon Braddock? Eine unbekannte Größe war der große Boxer in den USA. Ein Boxer, dem auf seiner bisherigen Laufbahn sogar das höchste Glück fehlte, das nun einmal bis zu einem gewissen Grad zu einer erfolgreichen sportlichen Laufbahn gehört. So Braddock war bisher ein richtiger Vogel gewesen. Ihm ging es zeitweilig so schlecht, daß er und seine Familie auf Wohlfahrtsunterstützung angewiesen war! Neulich wurde ein Kampf gegen diesen Amerikaner unterfragt, und natürlich verzichtete auch ein Max Schmeling darauf, mit dem Unbekannten die Boxhandlungen zu streuen. Erst als es Braddock gelang, Lasky zum Rückzug zu nötigen, kam er für die Auszeichnung in Frage, allerdings unter dem Geheimvermerk: former lieben. Wie abwegig diese Meinung war, hat Braddock „schlagend“ bewiesen. Über Nacht ist er auf die vorletzte Runde der internationalen Börsenläufe getreten und gürte sich das Weltmeisterschaftsband um. Sein Sieg über Weltmeister Max Baer gehört wohl nur größter Sensation der an Überraschungen gewöhnt armen Boxgeschichte.

Ein höchst vorbereiteter Weltmeister.

Der Titelverteidiger hat den Kampf zu leicht genommen. Er vergaß das Fundamentalspiel im gesamten sportlichen Leben, keinen Gegner zu unterschätzen und sich für jede Begegnung so gewißheit wie möglich vorzubereiten. Er hätte schon merken müssen, wodurch der Wind wehte, als Braddock der mit vorbildlicher Ruhe gegen den Weltmeister antrat, die ersten beiden Runden für sich buchte. Zwar riss Baer in der 4. und 5. Runde das Gesicht an und drittete auch in der 7. bis 10. Runde den Gang des Gefechtes, aber Braddock war viel zu vorsichtig und geübt, um dem Angreifer eine Volltrefferchance zu bieten. Auch einige Wüchsen Baers lockten den Fuß abwartenden



James Braddock, der neue Box-Weltmeister.

Braddock nicht aus seiner Reserve heraus. Als der Weltmeister in der 8. Runde einen

Niederschlag vorstülzte,

um Braddock zwischen seinen Händen zu lösen und den Unvorsichtigen durch einen leichten Körperteil zu erledigen, mislang auch dieser Trick durch die Aufmerksamkeit des eisern an seiner Technik feststellenden Gegners. Baer hatte nunmehr vollkommen den Strick der Situation begriffen und ludte von der 10. Runde an der zweitletzten nach einer Blöße in Braddocks unerschütterlicher Deckung, am vor der Zeit den allein noch rettenden Niederschlag herbeizuführen. Begehrtes Resultat. James Held stand und ging nun seinerseits durch systematische Tempofortpflanzung von der 12. Runde an zum Angriff über, der Baer zum Rückzug zwang.

Mit 7 gewonnenen bei 2 unentschiedenen Runden wurde James Braddock unter riesigem Beifall der verdiente Punktsieg zugelassen.

Freddie Miller, der amerikanische Weltmeister im Boxen der Federgewichtsklasse, verteidigte in Liverpool (England) seinen Titel erneut erfolgreich. Er schlug den britischen Meister Alf Tarleton über 15 Runden nach Punkten.

Schweden revanchiert sich

im Kampf um den internationalen Marine-Pokal.

Die Segelwettfahrt um den internationalen Marine-Pokal, die im Rahmen der Marine-Weltwoche auf der Kieler Förde durchgeführt werden, wurden am Donnerstag mit der zweiten Wettfahrt fortgesetzt. Auf der Segelschule, die durch ihren Ausbau den vielen Zuschauern einen Überblick über den Stand auf der ganzen Strecke ermöglicht, hatte sich auch Reichserziehungsminister Rüst mit zahlreichen höheren Offizieren der Reichsmarine eingefunden. Mit strahlenden Sonnenchein und nicht allzu kaltem Nordwest waren die besten Segelbedingungen gegeben. Die Schweden, die schon am Vortag nur eine Sekunde hinter den Siegern lagen, konnten diesmal knapp gegen Polen und Dänemark als Sieger über die Ziellinie gehen.

Nach den zwei Wettfahrten liegen Deutschland und Schweden in Front vor Polen und Dänemark. Die dritte Wettfahrt bringt, wenn sie mit einem Sieg der beiden erkannten Nationen endet, schon die Entscheidung.

Das Ergebnis: 1. „Baltic“ (Schweden) 1:54:19 Std.; 2. „Rigel“ (Dänemark); 3. „Polaris“ (Polen); 4. „Aldebaran“ (Holland); 5. „Aar“ (Deutschland).

Der sportliche Teil der Marine-Weltwoche in Kiel wurde am Donnerstag mit den Schwimm-Weltmeisterschaften fortgesetzt. Besonders gute Leistungen wurden im Kunfts- und Turmspringen geboten. Bei den Fechtmeisterschaften verteidigte Olaf Höllerkopf mit acht Siegen und 11 Treffern seinen Titel gegen Johann Witschel mit sechs Siegen erfolgreich. Weitere Entscheidungen fielen in den schwierathletischen Kämpfen. Im Gewichtwerfen hielten sich Woffenwalt Hoed mit 13,96 Metern in der Schwergewichtsklasse und Bootsmaat Gladitz mit 10,78 Metern in der Leichtgewichtsklasse die Titel. Beide wurden auch die Schießmeisterschaftsweltmeister. Einzelheiten im Gewichtwerfen wurde Kapitänleutnant Frohner mit 95 Ringen. Letzterer holte sich die Meisterschaft im Pistolenchießen mit 68 Ringen. Olaf Höllerkopf holte sich mit der Degenmeisterschaft den zweiten Titel.

Hengsten-See-Regatta.

Für die 31. Verbands-Regatta des Rheinischen-Westfälischen Regatta-Verbandes, der 7. Hengsten-See-Regatta am 22. und 23. Juni, war am Mittwoch Nennungsschluss. Für diese größte Ruderregatta des Rheinlands und Westfalens wurden insgesamt von 25 Vereinen 98 Boote mit 513 Rudern und Steuerleuten gemeldet. Beteiligt sind die besten Mannschaften aus dem Reich.

Wiesbadener Handball.

NSK. Wiesbaden — Sportfreunde Wiesbaden 12:5.

In dichter Staubschlacht lieferten sich NSK. und Sportfreunde am Donnerstagabend auf dem Reichsbahnhofplatz einen Kampf, der unter etwas zu nachstötiger Leitung für ein hochkommerliches Freundschaftsspiel in der Abwehr häufig zu hart gefügt wurde. Beide Mannschaften mußten Erholung einzulegen. Daraus waren Umaruppierungen notwendig geworden, die nicht ohne nachstötiges Einfließen auf den Absatz kamen. Trotz aller in mehrfacher Hinsicht nicht gerade günstigen Voraussetzungen wurde im großen und ganzen lediglich gekämpft. Die Rotweißen lagen bald in

Führung, und so sehr sah auch die Blaugelben bemühten, beobachteten, wurde der Abstand doch immer größer. Bei 2:2 war wohl einmal der Ausgleich erreicht, bei 4:3 konnte man noch einmal näher kommen; in die Pause ging es jedoch schon mit 6:3; wenige Minuten nach Wiederbeginn blieb es 10:3, aber dieser Unterschied von 7 Toren konnte dann nach einem zweifachen Trefferwechsel von den Sportfreunden doch bis zum Schluss gehalten werden. Nicht zuletzt war daran ihr tapferer Tormann Kröck schuld, der mehrere gefährliche Eindringlinge ablenkte, indem er sie rücksichtlos entgegenwarf. Auch das blaugelbe Janettino, Henrich, Rendel, Reimann, das im Verein mit dem diesmal als Mittelläufer wirkenden Haubach die Tore schoß, konnte gefallen. Für die Rotweißen waren E. Hartmann (7), Lößler (3), Haas und Thiroß erfolgreich.

Am Samstagabend:

Post-SR. Wiesbaden — SR. 1919 Biebrich.

Tura Kassel — NSK. Wiesbaden.

Post und SR. 1919 trafen sich am Samstagabend um 7:15 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße zum Rückspiel, in dem die Schwarzwölfe die Grünmeisen endlich einmal zu bezwingen hoffen. Vorher (um 6 Uhr) spielte die 2. Mannschaften der beiden Vereine gegeneinander. NSK., der sich nach wochenlanger Pause gestern gegen die Sportfreunde wieder eingemessen eingespielt hat, glaubt, trotz zahlreichen Erfolges, in Kassel doch bestehen zu können.

Negattazett.

Bielverordnender Wettkampfsbeginn 1935 auch im Rhein-Main-Gebiet.

So sehr es zu bedauern ist, daß in unserem engeren Sportkreis in diesem Jahre die national und internationale so bedeutende Ringer Negattazett aus Termingründen ausfallen muß, so kann doch mit Betriebsiegung festgestellt werden, daß das Vorjahr der Olympiade in ganzen Reich einen glänzenden Aufstieg für den Ruderport bringt. Erwähnbar sei an dieser Stelle vor allem die Europameisterschaft, die nach dem Eintritt Deutschlands in den internationalen Rudererverband „Fifo“ in Berlin-Grünau stattfand und die als Sorpräfung für die deutschen Olympiateams von großem allgemeinem Sportinteresse ist.

Was nun in unserem näheren Rudergebiet als besonders erfreulich betrachtet werden kann, ist die Tatsache, daß die bekannte Offenbacher Regatta am 15. und 16. Juni eine ausgezeichnete Befreiung gefunden hat, denn es liegen zu 30 nennenswerten Rennen 144 Boote- und Rudertreffermeldungen vor, und zwar von Hanau bis Wiesbaden, sowie aus den Städten Saarbrücken, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Worms, Wieslohnburg, Würzburg, Bamberg u. a. In Mittelpunkt stehen wohl die am besten besetzten Jungmanns- und Junior-Rennen, zu denen auch die Ruderergesellschaft Wiesbaden Biebrich, Sonnag. 16. Juni: Helios-Preis / Herausforderung. 1. Mainz-Kaiserslauter AG, 2. Frankfurter AG, Oberrohr, 3. RA. Saar Saarbrücken, 4. Frankfurter AG, Germania, 5. AB. Hellas

Offenbach, 6. Karlsruher Ruderclub Alemannia, 7. Offenbacher AG. Undine, 8. AG. W. Biebrich.

In diesen beiden Rennen startet die A.W.B. mit ihrer Mannschaft Jodel, Alles, Hagner, Hubig; St.: Preußen, die im vergangenen Jahr mehrere Verbandsmeistertitel erringen konnten. Außerdem gehen die Ruderer W. Groß, W. Bon Hollmann, mit S. Bon am Schlag, die ebenfalls von den bewährten Amateurräderer Fritz Mittelbach geschult wurden erstmals im Kreisboot auf den Start, um im Rennen 2 (Jüngster-Vierer) und Rennen 20 (Vierer für Jungmannen) um den Preis von der Braubach gegen Offenbacher AG 1874, Frankfurter AG, Borussia, Saarbrüder AG, Undine, Mannheimer AG, AG. Mainz-Kostheim-Gutsenburg, Frankfurter AG, Griesheim, Frankfurter AG, 1865, AG. Saar Saarbrücken und WSPB. Bürgel zu kämpfen. Es steht nun bisheriger mehrfach technischer Schwierigkeiten in der regelmäßigen Durchführung des Trainings zu erwarten, die sich beide Mannschaften, bei der guten Form, zu der sie sich aufgelaufen sind, bereits in Offenbach und acht Tage darauf in Hanau sowie aus späterer Regatten in dieser Rennaison wieder gut durchsetzen werden.

Weitere Regatten am Wochenende in Stuttgart (16.), Kassel (16.), Bad Ems (16.), Riel (16.), Bernburg (16.), Emden (16.), Oppeln (16.).

„Djoed-Cambridge“-Rennen auf dem Main.

Am Samstag, 15. Juni, 1845 Uhr, wird in Frankfurt a. M. ein Wettkampf der Hochschul-Städte-Achter zwischen den Universitätsstädten Frankfurt a. M., Heidelberg und Bonn ausgetragen. Das Rennen, zu dem der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. einen Preis gestiftet hat, findet in Anwesenheit der führenden Persönlichkeiten der drei Universitäten oberhalb der Wilmersdorfer Brücke statt.

Wiesbaden — Worms

der Amateurboxer auf dem Boxplatz.

Morgen Samstag, 15. Juni, veranstaltet der Wiesbadener Boxclub 1921/23 auf dem Sportplatz Boxplatz eine Freiluftveranstaltung im Boxen gegen den Boxring Worms. Die Kämpfe werden vom Fliegeng. bis zum Schwergewicht ausgetragen. Von Wiesbadener Club Martin Winkel, Stadthausen, Brand, Held, Krugmann, Kohl, Koch, Stäbler und Weizengen. Dem Treffen werden zwei Jugendkämpfe vorbereitet, welche Laube und Gehring bestreiten. Die letztere in vorzüglicher Form sind und auch der Worms Nachwuchs nicht uninteressant werden darf, wird es schon bei der Einleitung interessante Begegnungen geben. Sammlungskämpfe werden diesmal mit Punktscheidung ausgetragen.

Amateurboxmeisterschaften des Gauwes Südwest.

Am 21. Juli werden im Stadion zu Erbach i. O. die Amateurboxmeisterschaften des Gauwes (Südwes.) in allen acht Gewichtsklassen entschieden. Die Teilnehmer der Endkämpfe werden in den Meisterschaftsklassen der Bezirke ermittelt. Austragungstermine der Bezirksmeisterschaften sind: 29. Juni: Bezirk Pfalz in Kaiserslautern (Reichsbahn-TSV); 30. Juni: Bezirk Saar in Böllingen (SC 1906).

Vom Verband wurde Wiesbaden als Austragungsstadt der Bezirksmeisterschaften Main im Boxen bestimmt. Am 8. Juli dürfen daher alle Freunde bei der Meisterschaftsdelegierung ausgesetzten Sport zu leben bekommen. In diesen Kämpfen sind nur die besten aus unserem Bezirk, wozu auch Frankfurt a. M. zählt, zugelassen. Der Wiesbadener Boxclub hat allein zu dienen. 7 Meldungen.

Kreis-Ringer-Turnier.

Auscheidungskämpfe der Halbschwergewichtsklasse.

Das dem Sportverein „Athletia“ Wiesbaden übertragen und morgen Samstag, 15. Juni, abends 8 Uhr, im Hofe der Schule auf dem Schulberg durchzuführende Kreis-Ringer-Turnier (Olympische Ausscheidungskämpfe der Halbschwergewichtsklasse) verprüft einen sportlich interessanten Verlauf zu nehmen. Die Meldungen sind bis jetzt gut eingegangen, und es dürften über zehn bewährte Ringer des Kreises auf der Matte erscheinen. Bespielt sind: Müller und Ahmuth (beide Amöneburg), Otto Bischöfheim, Heinz Budesheim, Hubert Biebrich, Klem Bingen, Hoos-Laubenheim, sowie Schreiner, Seidel und Wü (jämlich „Athletia“ Wiesbaden). Bei uns günstiger Witterung finden die Kämpfe in der Schulturnhalle statt. Vorführungen der Gewichtheber und der Musketiere werden die Kämpfe umrahmen.

Sport-Rundschau.

Deutscher Sieg in der Military-Dressur in Budapest.

Der Eröffnungstag des internationalen Reitturniers in Budapest brachte in der wichtigsten Prüfung einen deutlichen Sieg. Obr. Stubbendorf von der Kavallerie-Hannover gewann die Dressurprüfung zur Militär-Parade „Katalan“.

Zum Ludwigsburger Reitturnier, das am Wochenende durchgeführt wird, liegen rund 300 Anmeldungen vor. Die besten württembergischen und badischen Turnerreiter und die Offiziere der Standorte Stuttgart, Ulm und Ludwigsburg werden zur Stelle sein.

Die Stuttgarter Rides sicherten sich mit 9899,75 Punkten die Führung in der Leichtgewichts-Bereichswertung. Bei dem in Stuttgart ausgetragenen Viertelcuplambat am 18. Juni München auf 9762,13 P., AG. Köln auf 9628,37 P. und BVB. Stuttgart auf 8633,71 P.

Der Frankfurter Meister Schmidt gewann in Bad Ems die deutsche Tennismeisterschaft des Tennisclubs zusammen mit dem Wiesbadener A. C. Becker wurde er auch Doppelmeister.

Einen interessanten Verlauf nahm der Golf-Dressurkampf am 15. Juni in St. Germain bei Paris, der sich über drei Tage erstreckte und Frankreich, Deutschland und Holland mit Weltbewerbs-Jud. Nachdem am Samstag Deut. 1. Land mit 5:4 über Holland gewonnen hatte, erwies sich Frankreich den Holländern mit 5:2 überlegen, und am Montag schließlich triumphierte Frankreich mit 6:5,25 über die deutsche Auswahl. Im Gesamtergebnis belegte also Frankreich den ersten Platz mit 11,5 Siegen vor Deutschland mit 7,5 und Holland mit 6 Siegen.

Handel
und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Eletro-Gas-Front im Rhein-Main-Gebiet. Erfolge im Winter 1934/35.

Ergebnis im Winter 1934/35

In der "Rhein-Mainischen Wirtschafts-Zeitung" stellt der Reiterer der Industrie- und Handelskammer für das rhein-mäinische Wirtschaftsgebiet Dr. Emil Stück fest, dass auch im letzten Winter der Elektro-Gas-Front ein voller Erfolg behauptet war. Während im Winter 1933/34 Reissausfälle und Einsvergütungen sich in Höhe von insgesamt 38 % gestäubt wurden, blieben im vergangenen Winter keinerlei öffentliche Mittel ähnlicher Art mehr zur Verfügung gestanden. Dennoch habe der Präsident des rhein-mäinischen Industrie- und Handelskamms, Prof. Lüter, in Auftrag des Gauleiters Reichsstallhalter Sprenger die zweite Elektro-Gas-Front im Gau Hessen-Nassau durchgeführt. Die von den Werken gemeldeten Umsatzzahlen seien noch um über 1 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im einzelnen werden folgende Ergebnisse mitgeteilt: Die Elt.-Gemeinschaft Rhein-Ruhr, Arbeitsgemeinschaft der größeren Elektrizitäts-VerSORgungs-Unternehmungen im Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiet, schließt mit einem Gesamtumfang von 3 723 507 RM. ab. Sie setzte im Rahmen der Elektro-Gas-Front (ohne Erfassung der Zahlen für Mains, Wiesbaden, Fulda, Gießen und Oberbödig) im Zusammenwirken mit den übrigen Mitgliedern der Elektro-Gemeinschaften u. a. 4406 elektrische Herde und Speicher ab, im Vorjahr nur 1500, versch. etwa 4500 Wohnungen mit elektrischer Infrastruktur, im Vorjahr 3500, und verkaute ihr rund eine halbe Million RM. elektrische Kleingeräte. Den größten Umsatz weisen die Südlichen Elektricitätswerke in Frankfurt a. M. und die Sächsische Eisenbahn AG. in Darmstadt auf. Es folgen die Main-Eisenbahn AG. in Höchst, das Elektricitätswerk Rheinhessen AG. in Worms, das Überlandwerk Oberhessen in Friedberg esse mit einem Umsatz von über 200 000 RM.

Die Gaswerke des Rhein-Main-Gebiets melden insgesamt einen Umsatz von rund 13% MW, wobei sie das städtisch erlaubte Ergebnis des Vorjahrs noch um ½ MW übertreffen. An Gasgeraten haben sie im Rahmen der Elettro-Gas-Front während des letzten Winters im Betrieb mit den anderen Mitgliedern der Gasgemeinschaften u. a. abgelegt: 8821 Gasgeräte (im Vorjahr nur 1225) und 741 kombinierte Werke, 890 Badewannen und Duschautomaten, 1125 Schnellwaschherde (im Vorjahr 810), 365 Heißöfen und Waschmaschinen (im Vorjahr 510). Weitauß an der Spisecke die Main-Gasmutter AG in Frankfurt a. M. Es folgen Mainz, Darmstadt, Höchst, Wiesbaden u. Alte Umschlacken sind naturgemäß ihren Niedergang in den Veränderungen der Arbeitslosenkurve. Eine genauere afferentiäre Analyse des Ausgangs der Erwerbslosen ist indessen aus technischen Gründen leider nicht möglich. Immerhin ist die Zahl der innerbetrieblichen Anfalleräte während des Winters nicht nur gehalbt worden, sondern um ein beträchtliches gesunken. Besonders wichtig für die Beurteilung der Auswirkungen der Aktion der Ellettro-Gas-Front erscheint die Befestigung, daß auch die den Ellettro- und Gasgemeinschaften angegliederten mittleren und kleinen Betriebe eine wesentliche Stützung erfahren haben.

Marktordnungsgrundsätze der Reichsgruppe Industrie.

Die Reichsgruppe Industrie hat jedoch eine Veröffentlichung herausgegeben, in der die Marktforderungsgrundsätze eingehend behandelt werden. Die mit der ursprünglichen Zusammenstellung dieser Grundsätze verbundenen Ziele ergeben sich aus dem der Veröffentlichung vorangestellten Vorwort. **Wettbewerb ist notwendig**, heißt es darin, um zu einer Leistungswesteierung anzustreben. Leistungswettbewerb ist zu bearbeiten, wettlaufender Wettbewerb dagegen zu unterbinden. Die unehemalige Freiheit im Spiel der finanziellen und mitschriftlichen Kräfte führt zu einem schrillen und abschreckenden Wettbewerb auf dem Markt zu Gunsten einzelner an Kosten anderer. Eine Befriedigung der Zusatzerlöse des Wettbewerbs ist geboten, um den Vorteil des einzelnen der Gesamtirtschaft einzufordern. Um den Weltmarkt in geordnete und ordnende Bahnen zu lenken, müssen Grundsätze und Regeln für eine Ordnung des Marktes aufgestellt werden. Die Reichsgruppe Industrie gibt in der Veröffentlichung bestätigte Grundsätze und Regeln definiert, die im Rahmen der industriellen Organisation (Gruppe) unter Selbstüberantwortung beachtet und die, wenn notwendig und gegeben, auf den Wege der rechtlichen Verpflichtung unter staatlicher Aufsicht (Kartell) eingehalten werden sollen.

Die Grundzüge und Regeln bauen auf der Erfahrung auf. Sie sind allgemein gehalten und auf dem Markt mit industriellen Gütern und Leistungen abgestellt. Sie noch den besonderen Gegebenheiten einzelner Teile der Industrie können sie vertieft oder ergänzt werden. Die Herausgabe der auf praktischen Erfahrungen der Reichsgruppe Industrie aufbauenden Grundzüge entspricht einem lebhaften Bedürfnis. Ihre praktische Durchsetzung tritt auf Lösung des Marktordnungs- und Wettbewerbsproblems bei. Sie bedeckten in drei Abschnitten, zum Beispiel die Versorgungs-, Zahlungs- und Lieferfristen, Vereinheitlichung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, hoffentlich die organisatorischen Fragen (u. a. die Aufgabenabgrenzung zwischen Gruppen und Kärtellen, Verbandsfassaltung, Statistik).

Werktafel der Wirtschaft.

Das Aufkommen des Reichs aus den Kapitalver-
fehlsteuern betrug im Jahre 1894 rund 44½ Mill. RM.
gegenüber nur 30 Mill. RM. im Jahre 1893. Besonders hart
haben die Einnahmen aus der Gelehrtensteuer zu-
genommen, während die Erträge der Börsenumsatz-
steuer in geringerem Maße gesunken sind. Die Wert-
papiersteuer betrug im Jahre 1894 16½ Mill. RM. gegenüber
9½ Mill. RM. im Jahre 1893.

Infolge der stärkeren Verwendung deutschen Graphits konnte das Graphitwerk Kremmehl in Münden seinen Umsatz im letzten Jahre um 20 % erhöhen und seinen Betrieb beträchtlich erweitern.

Die bestehenden Verbrennungen für die Herstellung von Röhren aus Stahl und Legierungen sind bis zum 31. Dezember 1936 verlängert worden. Bis zu diesem Termin dürfen also neue Röhrenwerke nicht errichtet und bestehende nicht erweitert werden.

Dritte Durchführungsverordnung zum Umwandlungs-Steuergesetz. Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 60 vom 12. 6. wird eine vom Reichsminister erlassene dritte Durchführungsverordnung zum Umwandlungs-Steuergesetz veröffentlicht, die bereits mit Wirkung vom 5. Juni 1935 in Kraft getreten ist. Wird eine bergrechtliche Gewerkschaft auf Grund der zweiten Durchführungsverordnung zum Umwandlungsgeges vom 17. Mai 1935 umgewandelt, so gelten die Vorschriften des Umwandlungs-Steuergesetzes vom 5. Juli 1934 und der zweiten Durchführungsverordnung zum Umwandlungs-Steuergesetz vom 8. März 1935 über Steuererleichterungen bei der Umwandlung von Aktiengesellschaften füngemäß.

* Güterwagengestellung. In der Woche vom 26. 5. bis 1. 6. 1935 (5 Arbeitstage) sind bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 688 319 Güterwagen gestellt worden gegen 756 957 in der Vorwoche. Nicht rechtzeitig gestellt wurden 1122 (1089) Güterwagen.

Bon den heutigen Börßen.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Sig. Drostmeldung) Tendenz: Ruhig. Die Börse hatte nur sehr kleines Geschäft. Am Altenmarkt drödelten die Kurse überwiegend weiter etwas ab. Gletschertrewe lagen still. Denkenderweite waren abgeschwommen. Im Montanmarkt konnten sich die Kurse bei allerdings kleinen Umjügen gut behaupten. Schiffsahrtströdeln drödelten bis $\frac{3}{4}$ % ab. Den ersten Kurzen zeigte sich verhältnismäßig etwas Kaufneigung. Das Geschäft vermochte sich aber nicht zu beleben. Der Rentenmarkt lag auf wohl fest, doch hatte man mehr Interesse erwartet. Die Umsätze blieben auch hier minimal und die Kurse nicht immer behauptet. Im Verlauf erfuhrn die Kurse keine nennenswerten Veränderungen. Die Haltung war etwas unbeständig und das Geschäft machte wie vor sehr klein. Auch die später zur Notiz gekommenden Werte wiesen mit geringfügige Abweichungen auf. Tagessaldo wurde auf 3 % nach 2% erhöht.

Berlin, 14. Jun. (Gig. Drachmeldung) Tendenz: Renten fester. Im Anfluss an die geistige Schwäche erfolgten heutzuständige Reaktionen des Publikums, so daß die Tendenz für Aktien überwiegend schwächer war. Das Geschäft hielt sich jedoch in engen Grenzen, da das Publikum durch die Wankungen in den letzten Wochen für seine Dispositionen etwas verunsichert geworden ist. Im Gegensatz zum Aktienmarkt erhöhten die bisher vernachlässigten Renten durchwegs fester. Nach den ersten Kurven waren Aktien teils gehalten, teils etwas freundlicher, wobei die Entwicklung der Sperrmärkte vernebelt wurde. Das Geschäft blieb aber weiter klein. Montagmärkte waren gedrängt. Käuferteile gaben bis zu 1 % nach, während ihm Aktien kaum etwas verändert. Im Gießereimarkt waren Abschreibungen bis zu 3 % festzustellen. Dagegen lagen Tarifabschlüsse meist etwas stabil. Vertriebs- und Schiffsbauaktien bröckelten leicht ab. Auslandstreoten waren meist angeboten. Tagesgeld erforderte unverändert 3 % bis 3 1/2 %.

Marktberichte.

Frankfurter Schlachthofmarkt

Franfurt a. M., 13. Juni. Austritt: Rinder 22 (gegen 41 am letzten Donnerstagmärkte), darunter 2 Döbeln, 30 Küllen, 10 Kühe und 7 Färsen. Kälber 701 (1150), Schafe 60 (35), Schweine 882 (548). Notiert wurden pro 1 Zentmeter Leibengewicht in RM: a) Kälber: b) 62—66 (am 6. Juni 52—59), b) 55—61 (54—58), c) 48—54 (46—53), d) 40—47 (38—45). Lämmer und Hämmer; b) 2 Weidemühlenschädel 40 (38—40), c) 38—39 (35—37). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 48—51 (—), a) 2. 48—52 (48—52), b) 47 bis 52 (48—52), c) 46—51 (46—50), d) 44—49 (—), e) 43 bis 44 (—), g) 1. 44—49 (46—48), g) 2. 36—41 (40—44). Marttfuerlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft. Hämmer und Schafe ruhig, geringer Überstand (8 Stück). Schweine ruhig, überstand (135 Stück). Großhandelsauftrag für Fleisch und für Gettwaren. Beschildigung des Fleischgroßmarktes: 912 Bierfleisch Rindfleisch, 190 ganze Kälber, 888 halbe Schweine 7 Kleinstvieh. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM: a) Ochsenfleisch: b) 72—76, e) 62—70. Büffelfleisch: b) 68—74. Kuhfleisch: b) 58—66, c) 48—58. Sägerfleisch: b) 72—76, e) 62—70. Kalbfleisch: b) 74—84, e) 68—72. Hammelfleisch: b) 75—78. Schweinfleisch: b) 70—75. Gettwaren: Speck aus bisheriger Schlachtung rob unter 7 Zentimeter 58—63, Blomen 78—83. Marttfuerlauf: lebhaft.

Berliner Devisenkurs

Berlin, 14. Juni. DNB.-Telegraphische Auszahlungen 1

		13. Juni 1935	14. Juni 1935
		Gold	Brief
Aegypten	1 Agypt. £	12.455	12.575
Australien	1 Pap. Peso	0.555	0.662
Belgien	100 Belga	41.98	42.06
Brasilien	1 Mil.	0.149	0.151
Deutschland	1000 Lева	2.475	2.479
Canada	1 Canad. Dollar	54.68	54.78
Dänemark	100 Kroner	54.68	54.78
Danzig	100 Guilden	49.72	48.82
England	1 £ Sterling	12.245	12.275
Finnland	100 Markka	85.20	85.25
Frankreich	100 Fr.	16.34	16.35
Griechenland	100 Drachmen	2.332	2.357
Holland	100 Gulden	110.67	110.71
Irland	100 Shillings Ir.	55.29	55.29
Italien	1 Lire	20.51	20.55
Japan	1 Yen	0.721	0.722
Jugoslawien	100 Dinar	0.649	0.661
Lettland	100 Litas	41.51	41.59
Norwegen	100 Kroner	61.55	61.67
Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	46.82	46.75
Romania	100 Lei	11.115	11.115
Schweden	100 Kronor	2.489	2.492
Schweiz	100 Fr.	80.82	80.98
Tschechoslowakien	100 Kronen	10.335	10.355
Turkei	1 tirk.	1.956	1.970
Ungarn	100 Pengo	0.889	0.889
Uruguay	1 Gold-Peso	0.981	0.989

Steuerumschäume

Steuergutscheine			
		1934	1935
1934	103.75	103.75	106.80
1935	107.80	107.80	105.50
1936	106.00	106.10	106.30
			Vereinbarungs-Kurs

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

